

CLUB-MITTEILUNGEN

Heft 6 3. Jahrgang Dez. 2002



DER
C CLUB

*Deutsche
Tischtennis-Senioren e.V.*



INHALT

Auf ein Wort	3 - 5
Aus der Vorstandsarbeit	6 - 7
<u>DER CLUB</u> - Mitgliederstatistik 2002	8
Neue Stichtagregel	9
Neue Aufschlagregel	10 - 13
Aufbau der Europäische TT-Union (ETTU)	14 - 17
Interview mit Eberhard Schöler	18 - 21
Leser - Echo / Wusset ihr schon, dass...	22 - 23
TT - Geschichte, Teil 2	24 - 29
Schmunzelecke	30 - 32
Clubmitglieder vorgestellt	33
Neue Clubmitglieder	34 - 35
Bericht WM Luzern 2002	36 - 37
Die Glückwunsch-Ecke	38 - 43
Termine - Termine - Termine	44 - 45
Flutopfer Dankschreiben	46
Nachrufe	47
Der Vorstand stellt sich vor	48 - 49
Termin Hauptversammlung / Clubmeisterschaften 2003	50
<u>DER CLUB</u> - Infos	51

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:	<u>DER CLUB</u> - DEUTSCHE TISCHTENNIS-SENIOREN E.V.
GESCHÄFTSSTELLE:	MARIANNE BLASBERG STOCKKAMPSTR. 56 - 40477 DÜSSELDORF TEL. 0211-482376 - FAX 0211-4846590 E-MAIL: MARIANNE.BLASBERG@T-ONLINE.DE
VEREINSKONTO:	STADTSPARKASSE HALLE KTO.Nr. 382098200 - BLZ 80053762
REDAKTION:	MARIANNE BLASBERG TEL. 0211 - 482376 GÜNTHER ANGENENDT TEL. 02327 - 77117 CONNY STEINKÄMPER TEL. 0228 - 626772 ERNST BISON TEL. 02041 - 54171 MARGRET HEGER TEL. 0228 - 461726 CORNELIA GRYZA TEL. 0211 - 360148
DRUCK:	JOUSSEN + GÖCKE, DORTMUND

Auf ein Wort

Liebe Clubmitglieder,

man mag es eigentlich nicht glauben und doch ist es so: ein weiteres Jahr ist an uns allen vorbeigerauscht und man fragt sich erneut, wo die Zeit geblieben ist.

Für DER CLUB war die Zeit nach Erscheinen der letzten CLUB-MITTEILUNGEN durch mehrere Ereignisse geprägt, von denen die Weltmeisterschaften der Senioren in Luzern herausragten. Mit großer Freude und auch beachtlichem Stolz kann festgestellt werden, dass Clubmitglieder insgesamt 4 Gold-, 6 Silber- und 18 Bronzemedailien erringen und damit erneut ihr Können unter Beweis stellten.

Die Weltmeisterschaften wurden allerdings insbesondere für die deutschen Teilnehmer durch den tragischen Tod unseres Clubmitglieds Zivan Ivancic zu Beginn des Turniers überschattet.

Auch bei den in Berlin stattgefundenen Deutschen Senioren-Meisterschaften waren Clubmitglieder mit dem Gewinn von Gold-, Silber- und Bronzemedailien sehr erfolgreich.

Allen Siegern und Platzierten auch auf diesem Wege herzliche Glückwünsche.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen kann auch in diesem Jahr als durchaus positiv bezeichnet werden, denn wir sind der Zahl 1000

ein weiteres Stück näher gekommen. Es bedarf jedoch noch einer großen Anstrengung aller, um dieses Ziel letztlich zu erreichen. Ich möchte daher erneut an alle appellieren, im Bekanntenkreis weiter für die Mitgliedschaft in DER CLUB zu werben. Nur eine auch personell starke Gemeinschaft ist letztlich in der Lage, Ideen für die Fortentwicklung des Seniorensports im Tischtennis mit Aussicht auf Erfolg einzubringen.

Wie bereits in den letzten CLUB-MITTEILUNGEN kurz vermerkt, hat die Fa. schöler+micke den Sponsorenvertrag mit Ablauf dieses Jahres gekündigt. Ich möchte auch diese Gelegenheit zum Anlass nehmen, insbesondere den Herren Wilfried Micke und Ralf Wosik für die gewährte Unterstützung ganz herzlich zu danken. Ohne diese Hilfe hätte sich DER CLUB in den schwierigen ersten Jahren seines Bestehens nicht so positiv entwickeln können.

Zwischenzeitlich konnte mit Herrn Michael Bachtler von der Fa. JOOLA in Siebeldingen Einigung über einen Sponsorenvertrag erzielt werden, der am 1. Januar 2003 in Kraft tritt und zunächst eine Geltungsdauer von 3 Jahren hat. Der Vorstand ist froh darüber, dass der Folgevertrag mit diesem namhaften Unternehmen abgeschlossen werden konnte. Ich bin sicher, dass auch in diesem Fall eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit gewährleistet ist.

Die Frage des Veranstaltungsortes der nächsten Hauptversammlung / Clubmeisterschaft vom 25. - 27. Juli 2003 kann jetzt ebenfalls beantwortet werden:

Der TTC Blau-Weiß Geldern-Veert am Niederrhein hat sich bereiterklärt, die Organisation zu übernehmen. Einzelheiten über das vorgesehene Programm sind an anderer Stelle dieser CLUB-MITTEILUNGEN zu finden. Ich bedanke mich beim Vorsitzenden dieses Vereins, Eugen Brück, der neben anderen seines Teams auch Mitglied bei uns ist, sowie bei den übrigen Mitgliedern des Vorstandes für die Übernahme der Durchführung und bin davon überzeugt, dass der Aufenthalt im deutsch-niederländischen Grenzgebiet zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden wird. Bedanken möchte ich mich jedoch auch bei den Vereinsvertretern von Bottrop, Kleinwallstadt und Bad Blankenburg/Harz, die ebenfalls angeboten hatten, die beiden Veranstaltungen 2003 durchzuführen. Da die Hauptversammlung / Clubmeisterschaft im Rhythmus von 2 Jahren durchgeführt werden, hoffe ich, dass sich die Angebote nicht nur auf das Jahr 2003 beziehen, sondern auch auf die Folgejahre.

Dank der Initiative des DTTB-Seniorenausschusses unter der Leitung des Clubmitglieds Gunter Klugmann hat der Hauptausschuss des DTTB u. a. eine neue Stichtagregelung für Senioren beschlossen, die am 1. Juli 2003 in Kraft treten wird. Einzelheiten sind an anderer Stelle dieser CLUB-MITTEILUNGEN zu entnehmen. Mit dieser Neuregelung konnten die Bemühungen des DTTB-Seniorenausschusses, die DER CLUB

stets unterstützt hat, endlich erfolgreich abgeschlossen werden.

Nicht zufrieden können wir nach wie vor mit dem Senioren-sport auf der Kreis- und Bezirksebene sein. Gerade dieser Herbst hat erneut gezeigt, dass z. B. Kreismeisterschaften der Senioren teilweise überhaupt nicht ausgeschrieben wurden und wenn doch, nicht in den vorgesehenen Klassen. Weiterhin muss festgestellt werden, dass es in vielen Kreisen und Bezirken/Regionen keine Seniorenwarte gibt. Dort, wo diese ehrenamtliche Tätigkeit jedoch wahrgenommen wird, ist der Seniorenwart/die Seniorenwartin immer noch nicht Mitglied des jeweiligen Vorstandes. Hier für eine Änderung einzutreten, wird nach wie vor eine wesentliche Aufgabe von DER CLUB bleiben.

Uns allen sind die Folgen der Flutkatastrophe noch gut in Erinnerung. Dieses Hochwasser hat nicht nur Menschenleben gefordert, unglaubliches persönliches Leid gebracht und Existenzen vernichtet, sondern auch vielen Sportvereinen durch teilweise Zerstörung der Sportanlagen und des Inventars große Schäden zugefügt. Der Vorstand hatte sich daher spontan entschlossen, einem betroffenen Tischtennis-Verein zu helfen. Nachdem er sich mit den Landesverbänden in Bayern, Sachsen-Anhalt und Sachsen in Verbindung gesetzt hatte, wurde er auf den TTC 48 Prettin aufmerksam gemacht, der durch die Fluten nicht nur 6 Tische und eine Ballmaschine verloren hatte, sondern dessen Sporthalle in einem Umfang beschädigt wurde, dass dort kein Trainings- und Meisterschaftsspielbetrieb

mehr möglich war. Mit Unterstützung der Fa. schöler+micke konnten wir dem TTC 48 Prettin zwei Tische, 2 Netze und 100 Bälle zur Verfügung stellen. Ich denke, wir haben im Sinne aller Clubmitglieder hiermit ein kleines Zeichen der Solidarität mit den Betroffenen setzen können.

Liebe Clubmitglieder, das Jahr 2002 geht zu Ende und hat nicht nur für den Vorstand von DER CLUB die Lösung einiger anstehender Probleme offen lassen müssen. Wir werden versuchen, diese im Sinne einer Fortentwicklung des Seniorensports auch im neuen Jahr tatkräftig anzugehen.

Euch und euren Familien wünscht der Vorstand für 2003 vor allem Gesundheit, Glück, Erfolg und letztlich auch ein Stück Zufriedenheit.

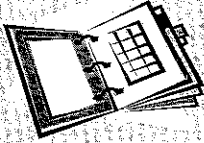
In diesem Sinne verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen



Konrad Steinkämper
- Vorsitzender -

andro[®]
performance table tennis



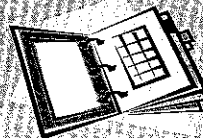
AUS DER VORSTANDSARBEIT

Der Geschäftsführende Vorstand (GfV) hat seit dem im Mai 2002 erschienenen Heft 5 der CLUB-MITTEILUNGEN am 22. Mai, 31. Juli und 23. November 2002 jeweils in Kassel getagt. Der Gesamtvorstand kam, ebenfalls in Kassel, am 24. November 2002 zu seiner jährlichen Sitzung zusammen.

Folgende Schwerpunkte aus der Arbeit der Mitglieder des GfV und des Vorstandes sind zu erwähnen:

- Genehmigung des Entwurfs des Haushaltsplanes 2003 als Vorlage für die nächste Hauptversammlung 2003.
- Vorgespräche mit verschiedenen potentiellen Sponsoren und Abschluss eines am 1. Januar 2003 in Kraft tretenden neuen Sponsorenvertrages mit der Fa. JOOLA.
- Gestaltung der 6. Ausgabe der CLUB-MITTEILUNGEN.
- Aktualisierung des Turnierkalenders.
- Erarbeitung einheitlicher Kriterien für die Durchführung künftiger Hauptversammlungen / Clubmeisterschaften.
- Vorgespräche mit dem Vorstand des TTC Geldern-Veert als Veranstalter der vom 25. - 27. Juli 2003 in Geldern/Niederrhein stattfindenden 2. Hauptversammlung / 2. Clubmeisterschaften und Erarbeitung des Programmablaufes.
- Organisation und Besetzung des mobilen Info-Center von DER CLUB anlässlich der Senioren-WM in Luzern.
- Beschluss einer Geschäftsordnung für die Vorstandsarbeit.
- Beschluss einer Finanzordnung.
- Beschluss von Satzungsänderungen als Vorlage für die Hauptversammlung 2003 in Geldern.
- Auswertung der von interessierten Reiseveranstaltern für die Fahrt zu

AUS DER VORSTANDSARBEIT



den Senioren-Europameisterschaften 2003 in Courmayeur/Italien eingereichten Angebote und Erarbeitung einer Empfehlung für die Clubmitglieder.

- Mitwirkung an der Arbeit der Internationalen Senioren Vereinigung. (International Veterans)
- Schriftwechsel mit dem Swaythling Club International, dem DTTB und dem Ausschuss für Seniorensport des DTTB über aktuelle Probleme des nationalen und internationalen Tischtennisports.
- Kooptierung von zwei neuen Beisitzern für Bayern und Schleswig-Holstein.
- Beschluss über eine Spende von 2 Tischen mit Netzen und 100 Bällen für den TTC 48 Prettin, der durch die Hochwasserkatastrophe nicht nur eine starke Beschädigung seiner Spielstätte hinzunehmen, sondern auch 6 Tische und eine Ballwurfmaschine verloren hat.

Herzlichen Dank sagt der Vorstand auch allen, die bisher mit großem Engagement Clubmitglieder geworben haben. Nur so war es möglich, bereits jetzt eine Zahl von mehr als 800 zu erreichen. Wir würden uns freuen, wenn diese Bemühungen auch künftig fortgesetzt werden könnten.

Der Vorstand

TT ONLINE
der Shop

www.schoeler-micke.de

**schöler
& micke**

TT VERSAND
der Katalog

tel. 0231.9588-0 fax 0231.9588-44

**schöler
& micke**

MITGLIEDERSTATISTIK 2002

- Stand 15. November 2002 -



Gliederung nach Altersgruppen

Alter	weiblich	männlich	Gesamt	%
bis 39 Jahre	4	7	11	1,3
40 - 49 Jahre	44	74	118	14,3
50 - 59 Jahre	86	144	230	27,9
60 - 64 Jahre	60	131	191	23,2
65 - 69 Jahre	49	125	174	21,1
70 - 74 Jahre	22	40	62	7,5
75 - 79 Jahre	4	20	24	2,9
über 80 Jahre	3	8	11	1,3
unbekannt	1	2	3	0,5
Gesamt	273	551	824	100,0

Gliederung nach Landesverbänden

Norddeutscher Regionalverband	206
TTV Niedersachsen	48
TTV Brandenburg	29
FTT Bremen	21
TTV Schleswig-Holstein	36
Hamburger TTV	21
TTV Mecklenburg-Vorp.	14
TTV Sachsen-Anhalt	17
Berliner TTV	20

Südwestdeutscher Regionalverband	121
TTV Rheinland	33
Hessischer TTV	39
Pfälzischer TTV	16
Rheinhessischer TTV	10
Saarländischer TTB	9
Thüringer TTV	14

Süddeutscher Regionalverband	219
Badischer TTV	46
Bayrischer TTV	54
Sächsischer TTV	27
Südbadischer TTV	5
TTV Württbg.-Hohenz.	87

Ausländische TT-Verbände	22
Sri Lanka	1
Luxemburg	1
Schweiz	4
Frankreich	2
Niederlande	2
Schweden	1
England	2
Dänemark	3
Österreich	1
Italien	3
Polen	1
Belgien	1

Westdeutscher Regionalverband	256
Westdeutscher TTV	256

NEUE STICHTAGREGEL

Nach dem Beschluss des HAUPTAUSSCHUSSES des DTTB vom 8. Juni 2002 ist der Stichtag für Senioren künftig **jeweils der 1.1. der laufenden Spielzeit**.

Eine Spielzeit gilt ab 1. Juli des laufenden Jahres bis zum 30. Juni des nächsten Jahres.

Bei Einzelturnieren können u. a. folgende **Altersklassen** (statt Turnierklassen) ausgetragen werden:

- Senioren 40 :** Spieler, die **vor** dem Stichtag **39 Jahre** oder älter waren.
Senioren 50 : Spieler, die **vor** dem Stichtag **49 Jahre** oder älter waren.
Senioren 60 : Spieler, die **vor** dem Stichtag **59 Jahre** oder älter waren.
Senioren 65 : Spieler, die **vor** dem Stichtag **64 Jahre** oder älter waren.
Senioren 70 : Spieler, die **vor** dem Stichtag **69 Jahre** oder älter waren.
Senioren 75 : Spieler, die **vor** dem Stichtag **74 Jahre** oder älter waren.

Gültigkeit: Diese Änderung tritt **ab 01. Juli 2003** in Kraft.

Die Schwierigkeiten, den internationalen Stichtag 1. Januar einzuführen, bestand darin, dass unser gesamter Spielbetrieb im Einzel- und Mannschaftssport bundesweit immer über eine Spielzeit geht und deren Änderung in eine Jahresspielzeit schon wegen der langen Sommerferien nicht durchführbar ist.

Mit der neuen Regelung ab Saison 2003/2004 wurde eine vernünftige Lösung ohne Änderung der Spielzeit zum Wohle unseres Sports getroffen. Sie ist außerdem eine weitere wichtige Maßnahme zur Förderung des Seniorensports und seiner sportpolitischen Anerkennung und setzt neue Akzente für die notwendige Mitgliedergewinnung und -erhaltung durch Verbesserung der bisherigen Rahmenbedingungen.

Beispiel für Senioren 40:

Wer vor dem Stichtag 01.01. (2004) der laufenden Spielzeit 39 Jahre alt wird (spätestens am 31.12. 2003), ist vom 1. Juli 2003 an erstmalig bei den Senioren im Einzel- und Mannschaftssport startberechtigt und gehört zum Jahrgang 1964.

Er ist bereits startberechtigt an den Qualifikationsturnieren ab 1. Juli 2003 im Einzel- und Mannschaftssport für alle Meisterschaften des Jahres 2004 auf nationaler und internationaler Ebene.

Genau das wollten wir erreichen!

Gunter Klugmann
Ressortleiter Seniorensport im DTTB

NEUE AUFSCHLAGREGEL

Da es nach wie vor noch einige Verwirrung um den neuen vorschriftsmäßigen Aufschlag gibt, wird versucht, im Nachfolgenden die Umsetzung der Vorschrift zu erleichtern:

Die folgenden zwei neuen Vorschriften der Wettspielordnung sind für das bessere Verständnis wichtig:

2.6

Der Aufschlag beginnt damit, dass der Ball auf dem **geöffneten Handteller** der ruhig gehaltenen freien Hand des Aufschlägers liegt.

2.6.4

Der Ball muss sich vom Beginn des Aufschlags bis er geschlagen wird oberhalb der Ebene der Spielfläche und hinter der Grundlinie des Aufschlägers befinden und darf durch keinen Körper- oder Kleidungsstück des Aufschlägers oder seines Doppelpartners für den Rückschläger verdeckt werden.

Die übrigen bisherigen Vorschriften über die Ausführung des Aufschlags, unter anderem die Ballwurfhöhe von 16 cm, sind unverändert geblieben.

In der DTS-Ausgabe 9/2002 im Abschnitt „DTTB amtlich“ hat der Schiedsrichter-Ausschuss des DTTB als das für die Rechtsauslegung in Deutschland zuständige Gremium folgende Antworten auf häufig gestellte Fragen im Zusam-

menhang mit der Umsetzung der am 1. Juli 2002 in Deutschland in Kraft getretenen neuen Aufschlagregel gegeben.

1. Sind jetzt nur noch Rückhand-Aufschläge erlaubt?

Wer kommt denn auf eine solche Idee? Selbstverständlich ist auch der Vorhand-Aufschlag nach wie vor nicht verboten. Allerdings muss der Schiedsrichter beurteilen können, ob der Aufschlag regelgerecht ist.

2. Stimmt es, dass ich die freie Hand und den dazugehörigen Arm nur zur Seite wegnehmen darf?

Nein. In welche Richtung der aufschlagende Spieler seinen Arm wegnimmt, ist nicht entscheidend. Die Regel A 6.4 verlangt zwar, dass der Ball durch keinen Körper- oder Kleidungsstück verdeckt wird. Da dies technisch jedoch bei einem Vorhand-Aufschlag kaum möglich ist, dieser aber nach wie vor Bestandteil eines Spieles sein darf, kommt es darauf an, den Blick auf den Ball schnellstmöglich frei zugeben. Dies kann der Aufschläger im Sinne der Regel beispielsweise erreichen, indem er den Arm schnellstmöglich zur Brust oder zum Bauch wegzieht. Übrigens: Wenn die Regel auch nur das Verdecken durch Körper-

oder Kleidungsstück ausdrücklich verbietet, so ist es dennoch nicht im Sinne der Regel, wenn der Ball durch den Schläger verdeckt wird. Der Schiedsrichter muss auch in diesem Fall dem Gegner den Punkt zuerkennen.

3. Wenn es nur einen Schiedsrichter am Tisch gibt, darf ich ihm dann beim Vorhand-Aufschlag den Rücken zudrehen?

Der Schiedsrichter muss beurteilen können, ob der Aufschlag regelgerecht ist. Dies ist bei der weit verbreiteten Stellung des aufschlagenden Spielers zum Tisch jedoch nicht immer Fall. Durch die nahezu parallele Stellung des Spielers zum Tisch verdeckt dieser durch seinen Körper das Aufschlaggeschehen für den Schiedsrichter. Hier gibt es drei Möglichkeiten:

- Entweder der Spieler nimmt seinen Körper so weit zurück, dass der Blick auf den Ball nicht behindert wird, oder
- er stellt sich frontal vor den Tisch, oder
- er fordert einen Schiedsrichter-Assistenten zur Unterstützung des Schiedsrichters an. Dieser nimmt dann auf der dem Schiedsrichter gegenüberliegenden Seite Platz. Damit ist stets ein Verantwortlicher in der Lage, die regelgerechte Ausführung des Aufschlags zu überwachen, und es kann auf beiden Seiten des Tisches mit der Vorhand aufgeschlagen werden. Es kann nicht Sinn der Regel sein, einen Aufschlag je nach Platzierung des Schiedsrichters zu ermöglichen oder zu verhindern. Bei der Entscheidung, ob ein Auf-

schlag der Regel entspricht, kann weder der Schiedsrichter seinen Assistenten berichtigen noch der Assistent seinen Schiedsrichter. Ist niemand in der Lage (oder Willens) das Amt des Schiedsrichter-Assistenten zu übernehmen, kann dies dazu führen, dass ein gleichzeitig auszutragendes Spiel eines Mannschaftskampfes ausgesetzt wird, um aus diesen Spielern einen Schiedsrichter-Assistenten zu verpflichten.

4. Was passiert, wenn mein Aufschlag regelgerecht war, der Gegner aber sagt, er habe den Ball nicht gesehen?

Einen regelgerechten Aufschlag kann der Rückschläger auch sehen. Dies zu beurteilen, ist Aufgabe des Schiedsrichters oder Schiedsrichter-Assistenten. Hat der Rückschläger die Augen geschlossen, ändert dies nichts an der regelgerechten Ausführung des Aufschlages.

5. Müssen falsche Aufschläge jetzt sofort abgezählt werden, oder darf der Schiedsrichter noch verwarnen?

Falsche Aufschläge führen sofort dazu, dass dem Gegner ein Punkt zugesprochen wird. Eine Verwarnung ist nur zulässig, wenn kein Schiedsrichter-Assistent eingesetzt ist und der Schiedsrichter Zweifel hat, ob der Aufschlag der Regel entspricht. Übrigens führt der gleiche Aufschlag, wenn er nach einer Verwarnung nochmals ausgeführt wird, nicht mehr zu einer

weiteren Verwarnung, sondern zu einem Punkt für den Rückschläger. Hat der Schiedsrichter keinen Zweifel daran, dass der Aufschlag falsch war, gibt es auch keine Verwarnung.

6. Was passiert, wenn der Aufschläger den Ball nicht absichtlich verdeckt, aber (vielleicht aus Gewohnheit) trotzdem den freien Arm oder die Hand vor den Ball hält?

Hier geht es einem solchen Aufschläger wie dem Schwarzfahrer in öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Grund ist unerheblich. Es zählt allein der Tatbestand. Die Folge ist beim Schwarzfahren das erhöhte Beförderungsentgelt, beim falschen Aufschlag die Zuerkennung des Punktes für den Rückschläger.

7. Darf man jetzt beim Aufschlag den Schläger auch unter dem Tisch oder hinter dem Rücken verstecken?

Ja. Die Vorschrift verlangt nach der Änderung nur noch, dass der Ball sich oberhalb der Ebene der Spielfeldhälfte befindet. Wo sich der Schläger in dieser Phase befindet, ist nicht mehr geregelt. Dies halten wir übrigens für eine unglückliche Regelung. Hierdurch erhalten die Schlägerdreh-Spezialisten einen zusätzlichen Vorteil, indem nicht mehr rechtzeitig zu erkennen ist, mit welcher Seite des Schlägers der Aufschlag erfolgt.

8. Muss man den Ball jetzt höher werfen als früher?

Nein. In diesem Punkt ist die Regel unverändert geblieben (mindestens 16 cm).

9. Bisher durfte der Ball beim Aufschlag von der Grundlinie nicht weiter entfernt sein als der Rumpf des Aufschlägers. Stimmt es, dass man den Ball jetzt auch hinter dem Körper treffen darf?

Ja. Wichtig ist dabei jedoch, dass Rückschläger und Schiedsrichter beziehungsweise Schiedsrichter-Assistent den Ball in jeder Phase des Aufschlages sehen können.

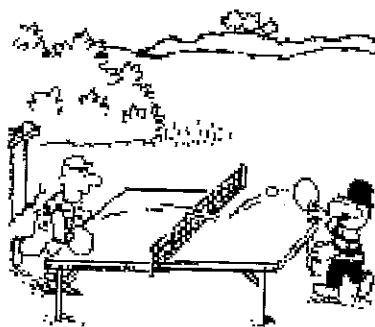
10. Da war mal die Rede von irgend einem Dreieck, das dann aber doch nicht gelten sollte. Wie ist das jetzt genau?

Vergessen Sie das Dreieck. Es war ein gut gemeinter Versuch, den Sinn der Regel zu erläutern. Zur Klarheit trägt dies jedenfalls nicht bei. Aus diesem Dreieck bringt kein Spieler seinen Arm. Das Dreieck ist in keiner Regel verankert.

11. Muss die Hand, die den Ball hochwirft, jetzt nicht mehr geöffnet sein?

Bisher verlangte die Regel den flachen, geöffneten Handteller. Jetzt wird nicht mehr der flache, geöffnete, sondern nur noch der geöffnete,

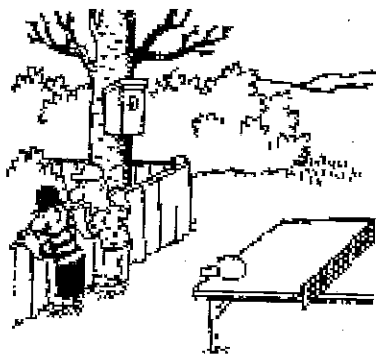
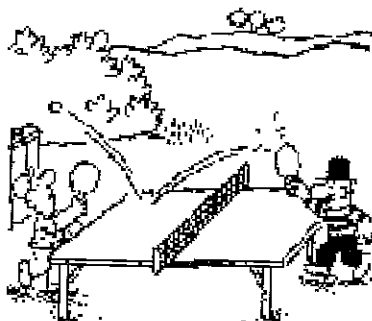
nete Handteller verlangt. Aber auch jetzt muss die Hand zumindest soweit geöffnet sein, dass der Ball den Handteller nahezu senkrecht nach oben verlassen kann. Wichtig ist hierbei, dass der Ball nicht auf den Fingern liegt, sondern eben auf dem Handteller.



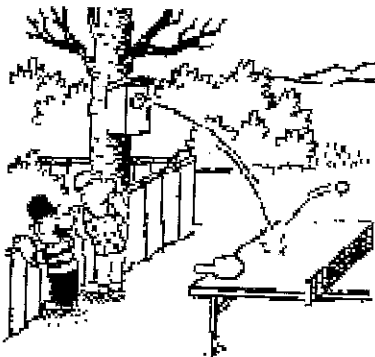
12. Wann genau muss der Aufschläger die freie Hand (und den Arm) wegziehen:

- a) kurz bevor er den Ball trifft?
- b) wenn der Ball den höchsten Punkt seiner Flugbahn erreicht hat und beginnt zu fallen?
- c) gleich nach dem Ballwurf, also noch während der Ball steigt?

Das kann je nach Ausführung des Aufschlages unterschiedlich sein. Es muss jedenfalls so rechtzeitig erfolgen, dass der Blick auf den Ball nicht verdeckt wird. Die Regel will erreichen, dass der Ball so früh wie irgend möglich zu sehen ist.



Noch eine Anmerkung zum Abschluss: Es ist häufig nur vom Verdecken des Balles durch die Hand die Rede. Dies gilt in gleicher Weise für jedes andere Körperteil. So verdeckten in der Vergangenheit Spieler während des Aufschlags zum Beispiel durch Kopf oder Schulter den Blick des Rückschlägers oder Schiedsrichters auf den Ball. Dies hat nun nach der Neuregelung die gleichen Folgen wie das Verdecken durch Arm oder Hand.



Karlheinz Schuster
Beisitzer des DTTB-
Schiedsrichter-Ausschusses

In loser Folge will DER CLUB - Deutsche Tischtennis-Senioren seine Mitglieder und Leser in Beiträgen über Strukturen im Tischtennis, Zusammenhänge und Wissenswertes im nationalen sowie internationalen Bereich informieren.

Im Rahmen dieser Reihe stellen wir heute die Europäischen Tischtennis Union (ETTU) vor.

Aufbauorganisation der Europäischen Tischtennis Union (ETTU)

Die ETTU wurde am 13. März 1957 mit dem Ziel gegründet, die Interessen der nationalen Tischtennis-Organisationen in Europa in einem europäischen Dachverband zu bündeln. Ihr Sitz ist in Luxemburg.

Hauptziele der Arbeit der ETTU sind:

- a) Behandlung sämtlicher Angelegenheiten, die den Tischtennis-sport auf europäischer Ebene betreffen.
- b) Entwicklung und Förderung des Tischtennissports in den Gebieten, die der Zuständigkeit der Mitgliedsverbände unterliegen.
- c) Sicherung der Gesamtinteressen der Mitgliedsverbände und Förderung der Einigkeit unter ihnen;
- d) Aufrechterhaltung des Kontaktes und der Zusammenarbeit mit der ITTF und den kontinentalen Tischtennis-Verbänden.
- e) Sicherstellung sowohl der Beachtung der Tischtennisregeln als auch der Aufrechterhaltung der Grundsätze, Regeln und Vorgehensweisen der ITTF in den Gebieten, die der Zuständigkeit der Mitgliedsverbände unterliegen.
- f) Veranstaltung und Durchführung „Europäischer“ Tischtennis-meisterschaften, Turniere usw. und Genehmigung derartiger Veranstaltungen.
- g) Anwendung der vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) erlassenen Dopingvorschriften.
- h) Veröffentlichung von Informationen über den europäischen Tischtennisport.

Die ETTU ist u. a. für die Organisation folgender Veranstaltungen zuständig:

- Europameisterschaften
- Europaliga
- Europameisterschaften der Jugend, Junioren und Schüler

- Europameisterschaften der Senioren
- Europa Top-12-Turnier
- Europa Top-12-Turnier der Jugend
- Olympia-Qualifikationsturniere in Europa
- Europa-Champions-Liga (Herren)
- Europäischer Pokal-Wettbewerb der Meistermannschaften (Damen)
- Nancy Evans Cup (Damen und Herren)

Mitglied der ETTU kann jede nationale Tischtennis Organisation werden, die im eigenen Land als solche anerkannt, Mitglied in der ITTF ist und deren Hauptstadt zum geographischen Gebiet von Europa gehört.

Gegenwärtig umfasst die ETTU insgesamt 55 Mitgliedsverbände, nämlich

Albanien, Andorra, Armenien, Aserbaidschan, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, England, Estland, Färöer Inseln, Finnland, Frankreich, Georgien, Gibraltar, Griechenland, Guernsey, Island, Irland, Isle of Man, Israel, Italien, Jersey, Jugoslawien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Mazedonien, Malta, Moldawien, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, San Marino, Schottland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ukraine, Ungarn, Wales, Weißrussland und Zypern.

Vielleicht überrascht bei den vorge-

nannten Mitgliedsstaaten Israel; die Satzung der ETTU sieht jedoch vor, dass in Ausnahmefällen die Mitgliedschaft eines nationalen Tischtennisverbandes, der außerhalb des geographischen Gebietes von Europa liegt, dann möglich ist, wenn

- a) der betreffende Verband nicht, noch nicht oder nicht mehr Mitglied in einer anderen kontinentalen Tischtennis-Vereinigung ist und
- b) der Antrag auf Mitgliedschaft von der ITTF und der kontinentalen Tischtennis-Vereinigung, der der Verband wegen der geographischen Lage seines Landes oder Hauptstadt normalerweise angehören würde, unterstützt wird.

Diese Voraussetzungen haben im Falle von Israel vorgelegen.

Die Aufbauorganisation der ETTU ist auf den nächsten Seiten dargestellt.



STRUKTUREN DER ETTU

VORSTAND

Präsident:

Stellvertretender Präsident:

Vizepräsidenten:

Schatzmeister:

Generalsekretärin:

AUSSCHÜSSE

Ranglisten ausschuss

Vorsitzender
Damman
(BEL)

Stellvertr. Vors.
Fulin
(CZE)

Mitglieder
Gibbs
(WAL)

Heller
(NED)

Jeler
(GER)

Marousitch
(RUS)

Nagy
(HUN)

Purinsh
(LAT)

Vincens
(FRA)

Lehr- und Trainings- Ausschuss

Vorsitzender
Hansen
(ENG)

Stellvertr. Vors.
Drysel
(POL)

Mitglieder
Constatini
(ITA)

Fülop
(HUN)

Froloshki
(BUL)

Liu
(AUT)

Malytsin
(RUS)

Sartz
(DEN)

Uhr
(SLO)

Technischer Ausschuss

Vorsitzender
Eriksen
(NOR)

Stellvertr. Vors.
Drianovski
(BUL)

Mitglieder
Dekker
(NED)

De Cesare
(ITA)

Vattheuer
(GER)

Prieditis
(LAT)

Gustafsson
(SWE)

Trpkovski
(YUG)

Mermershtain
(ISR)

Folgende Offizielle wurden zusätzlich nominiert:

Als Vertreter für Club-Wettkämpfe A. Madsen (DEN), PR-Angelegenheiten M. Jegouzo (FRA), Mediz

STRUKTUREN DER ETTU

VORSTAND

Stefano Bosi (Italien)
 Eberhard Schöler (Deutschland)
 Claude Bergeret (Frankreich)
 Yuri Posevin (Russland)
 Ivo-Goran Munivrana (Kroatien)
 Rudolf Sporrer (Österreich)
 Camille Gonderinger (Luxemburg)
 Jeanny Dom

Schiedsrichter- ausschuss

Vorsitzender
 Bazzi
 (SUI)

Stellvertr. Vors.
 Chatwin
 (ENG)

Mitglieder
 Bajdik
 (HUN)

Beckmann
 (DEN)

Barbier
 (FRA)

Flori
 (ITA)

Jirazek
 (CZE)

Lineros
 (ESP)

Televantos
 (CYP)

Senioren- ausschuss

Vorsitzender
 Kriz
 (SVK)

Stellvertr. Vors.
 Westling
 (SWE)

Mitglieder
 Ciommei
 (ITA)

Mikeln
 (SLO)

Savvides
 (CYP)

D. Schöler
 (als Mitglied des
 Swaythling Club
 International - SCI -)

Jugend- ausschuss

Vorsitzende
 Faragor
 (HUN)

Stellvertr. Vors.
 Steffen
 (GER)

Mitglieder
 Botek
 (CZE)

Cehovin-Susin
 (SLO)

Friebel
 (AUT)

Rigaud
 (FRA)

Sahr
 (LUX)

Vukobratovic
 (YUG)

AUSSCHÜSSE

Eberhard Schöler

Interview mit dem Stellvertretenden Präsidenten der Europäischen Tischtennis Union (ETTU), Eberhard Schöler



Herr Schöler, zunächst gratuliert Ihnen DER CLUB - Deutsche Tischtennis-Senioren herzlich zur erneuten Berufung als Stellvertretender Präsident der ETTU. Gleichzeitig bedankt sich die Redaktion der CLUB-MITTEILUNGEN (CM) für Ihre Bereitschaft, sich zur ETTU und ihren Zielen befragen zu lassen.

CM: Auch Sie werden sicherlich schon festgestellt haben, dass die Organisation "ETTU", wenn ich einmal den Spitzensport ausnehme, in Deutschland unter den Tischtennis-sportlerinnen und -sportlern kaum bekannt ist. Gibt es hierfür eine Erklärung?

Schöler: Die Wettbewerbe, die "Europa" im Titel führen, zum Beispiel die Europameisterschaften und der Europapokal - hierfür ist die ETTU zuständig -, sind sicherlich allen Tischtennisfans in Deutschland bekannt. Über Einzelheiten der Organisation innerhalb der ETTU ist der einzelne Spieler weniger informiert, weil es nur wenige Bezugspunkte gibt.

CM: Bedeutet dies, dass die Arbeit der ETTU streng genommen für den sogenannten Breitensport, in diesem Falle vielleicht bis zur Regionalliga einschließlich, keine Auswirkungen hat?

Schöler: Nein. Allein die Signalwirkungen, die von ETTU-Veranstaltungen ausgehen - und natürlich auch von anderen Turnieren auf Weltebene oder im Bereich des DTTB - sind für den Bestand und die Weiterentwicklung unserer Sportart von entscheidender Bedeutung. Im übrigen möchte ich Tischtennis auch unterhalb der Regionalligen unbedingt als Leistungssport und nicht als Breitensport bezeichnen. Ich selbst fühle mich bei meinen gelegentlichen Einsätzen in der Senioren-Bezirksliga durchaus als Leistungssportler. Meine Mannschaftskameraden sehen das auch so.

CM: Wie Sie wissen, wurden in letzter Zeit insbesondere durch die Initiativen des Präsidenten der ITTF, Herrn Adham Sharara / Kanada, mit der Einführung des 40-mm-Balles, der neuen Zählweise und dem Verbot des verdeckten Aufschlags Änderungen der internationalen Wettspielordnung eingeführt, die jeweils im Vor-

feld zu einer beachtlichen öffentlichen Diskussion geführt haben. Wie ist es zu erklären, dass insbesondere in den Printmedien keine Stellungnahme der ETTU zu diesen immerhin beachtlichen Änderungen festgestellt werden konnte?

Schöler: Das liegt an den Zuständigkeiten. Die Tischtennisregeln liegen im Verantwortungsbereich der ITTF. Die Umsetzung der Regeln erfolgt durch die nationalen Verbände, die jeweils Mitglieder der ETTU und der ITTF sind.

CM: Herr Schöler, Ihnen ist bekannt, dass in Deutschland die Anzahl der jungen Spielerinnen und Spieler in den letzten Jahren permanent zurückgegangen ist. Ist diese für die Zukunft des deutschen Tischtennisports recht bedauerliche Entwicklung nach Ihren Erkenntnissen auch in den Mitgliedsorganisationen der ETTU feststellbar und wenn ja, wo würden Sie Möglichkeiten sehen, diesen Negativtrend aufzuhalten?

Schöler: In Deutschland hatte sich die Zahl der im Verein Tischtennis spielenden Mitglieder zwischen 1960 und 1975 praktisch verdoppelt. Seither haben wir gegen eine Flut von sogenannten Fun-Sportarten zu kämpfen. Der Rückgang an Aktiven ist zumindest teilweise hierdurch zu erklären. Andere Verbände in Europa haben ähnliche Erfahrungen gemacht. Für Deutschland bin ich jetzt allerdings wieder verhalten optimistisch, da der Rückgang gemäß DSB-Statistik im Jahre 2001 nur noch 0,62 % nach 1,25 % im Jahr 2000 und 2,11 % im Jahr 1999 beträgt.

Mit gezielten Initiativen haben eine ganze Reihe mir bekannter Vereine -

- u. a. einer aus Düsseldorf - die Zahl ihrer Jugendlichen steigern können. Derartige Angebote wünsche ich mir vermehrt, wobei Art und Umfang der Maßnahmen sicherlich von den örtlichen Gegebenheiten abhängen. Unverzichtbar hierbei ist allerdings ein großes, im wesentlichen ehrenamtliches Engagement von Vereinsführern und Mitarbeitern.

In Europa haben insbesondere Dänemark, Frankreich, Norwegen, Portugal und Spanien bemerkenswerte Fortschritte gemacht.

CM: Aus der Erkenntnis, dass die über 40 Jahre alten aktiv spielenden Seniorinnen und Senioren demgegenüber in den letzten Jahren jeweils erfreuliche Zuwachsraten zu verzeichnen hatten und zwischenzeitlich einen Anteil von mehr als 45 % der Mitglieder des DTTB stellen, hat dieser erfreulicherweise einen Ausschuss für Seniorenangelegenheiten gebildet und seine Satzung entsprechend ergänzt. Liegen Ihnen Erkenntnisse vor, dass in den Zuständigkeitsbereichen der ETTU - Mitgliedsorganisationen diese positive Entwicklung des Seniorensports ebenfalls festzustellen ist?

Schöler: Der Seniorensport hat allgemein einen erfreulichen Aufschwung genommen. Der DTTB hat deshalb einen Ausschuss für Seniorenangelegenheiten auf Bundesebene eingerichtet. Es muss jedoch angemerkt werden, dass die große Mehrzahl der Senioren fast ausschließlich am Mannschafts- und Einzelspielbetrieb in den Mitgliedsverbänden des DTTB teilnimmt.

Insgesamt positive Entwicklungen gibt es auch in anderen europäischen Verbänden. Der Erfahrungsaustausch

untereinander und zwischen nationalen Verbänden und ETTU muss zweifellos noch verbessert werden.

CM: Unter der Leitung von Zdenko Kriz / Slowakei hat auch die ETTU seit geraumer Zeit einen Ausschuss für Seniorensport gebildet. Obwohl dies uneingeschränkt aus meiner Sicht zu begrüßen ist, erscheint es befremdlich, dass die meisten Ausschussmitglieder aus Ländern kommen, in denen der Seniorensport keine oder nur eine geringe Rolle spielt. Insbesondere fällt auf, dass Deutschland mit seinen mehr als 110.000 aktiv spielenden Seniorinnen und Senioren und damit als Nr. 1 in Europa in diesem Ausschuss überhaupt nicht vertreten ist. Sind Sie mit mir der Meinung, dass alles daran gesetzt werden sollte, um dies möglichst bald zu ändern und wie müsste Ihrer Meinung nach hier vorgegangen werden? DER CLUB setzt sich seit längerer Zeit bereits dafür ein, dass der Vorsitzende oder ein Mitglied des DTTB-Seniorenausschusses unbedingt in diesen ETTU-Ausschuss gehört.

Schöler: Meine Frau Diane ist als Repräsentantin des Swaythling Club International, der im Auftrage der ITTF die Senioren-Weltmeisterschaften betreut, cooptiertes Mitglied im Veterans Committee der ETTU. Vollmitglieder in ETTU-Komitees sind Eva Jeler (Ranglisten), Dieter Steffen (Jugend) und Matthias Vatheuer (Technisches Komitee). Mehr als drei Vertreter je Verband sind nicht zulässig. Das sollten wir auch akzeptieren, weil ansonsten die großen und starken Verbände alle Positionen unter sich aufteilen würden. In der ITTF gelten ähnliche Prinzipien.

Man stelle sich nur vor, China würde dort mit Hinweis auf seine Aktivenzahlen Ansprüche stellen.

Vorschläge zu notwendigen und sinnvollen Änderungen und Ergänzungen können über die nationalen Ausschüsse und Präsidien an den ETTU-Kongress herangetragen werden, in dem jeder Mitgliedsverband über eine Stimme verfügt.

CM: Gibt es bei der ETTU schon einen Standpunkt zu der in Deutschland bereits andiskutierten Möglichkeit der Vorverlegung des Seniorenlalters auf 35 Jahre, um auf diesem Wege noch mehr aktive Spieler dem Tischtennissport zu erhalten?

Schöler: Meines Wissens gibt es zum jetzigen Zeitpunkt keine Mehrheiten in ETTU-Gremien für ein solches Vorhaben. Meine persönliche Priorität lautet, mehr Vierzig- bis Fünfzigjährige für Senorentischtennis zu begeistern, damit in Zukunft nicht mehr die über 60 Jahre alten Spielerinnen und Spieler den größten Teilnehmerkreis bei Welt- und Europameisterschaften stellen.

CM: Auch der ETTU wird nicht entgangen sein, dass sich in einigen europäischen Staaten Seniorenclubs gebildet haben, weil die Gründer der Ansicht waren, die Interessen der Senioren würden durch die nationalen Tischtennis-Organisationen nicht gebührend vertreten. Beispielhaft nenne ich die V.E.T.T.S in England, die OTC in den Niederlanden und DER CLUB in Deutschland. Darüber hinaus wurde im letzten Jahr auch die International Veterans Table Tennis Society gegründet.

Wie beurteilt die ETTU diese Entwicklung und sind Sie mit mir der Auffassung, dass auch diese unabhängigen Vereinigungen mit dazu beitragen können, den Tischtennisport im allgemeinen und den Seniorensport im besonderen attraktiver zu gestalten?

Schöler: Die ETTU befürwortet die Einheit des Tischtennisports. Die Verantwortung für Regeln, Ordnungen und Wettbewerbe muss klar definiert sein. Die demokratische Legitimation vom Kreisverband bis zur Weltebene muss beachtet werden. Kompetenzgerangel wird die im Wettbewerb der verschiedenen Sportarten ohnehin schwierige Position des Tischtennisports schwächen.

Auf nationaler Ebene können Seniorenclubs meiner persönlichen Meinung nach durchaus positive Arbeit leisten, wenn sie - je nach Struktur ihres Verbandes - sich als Ergänzung zu den offiziellen Gliederungen verstehen und sich auf die Organisation der dort nicht oder wenig behandelten Aufgaben, wie Reiseangebote etc. konzentrieren. Außerdem gibt es gerade im lokalen Bereich vielfältige Möglichkeiten, sich für die Interessen unserer Sportart einzusetzen.

Wer im Landesverband oder im DTTB mitarbeiten möchte und über die notwendigen Kenntnisse verfügt, kann sich dort um ein Amt bewerben.

Für eine internationale Vereinigung sehe ich weder eine Legitimation noch eine nachvollziehbare Aufgabenstellung. Im Gegenteil, es besteht sogar die Gefahr, dass wir dadurch Gemeinsamkeiten verlieren, die im Verlauf der vergangenen zwanzig Jahre mit großen Anstrengungen aufgebaut wurden.

Ich bin zuversichtlich, dass wir die erfolgreiche Entwicklung des Seniorensports in Deutschland, in Europa und in der ganzen Welt fortführen können, wenn wir uns gegenseitig respektieren und die bestehenden Möglichkeiten ernsthaft, zäh, aber auch geduldig nutzen.

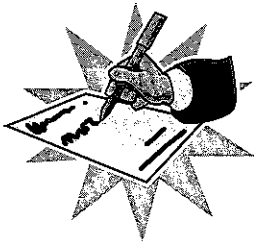
Herr Schöler, ich wünsche Ihnen als Stellvertretendem Präsident der ETTU weiterhin viel Erfolg, bei Ihrer Arbeit eine glückliche Hand und bedanke mich sehr herzlich für dieses Gespräch.

Das Gespräch mit Eberhard Schöler führte Konrad Steinkämper als Mitglied des Redaktionsteams.



"Also, Position eins: Die Spieler stellen am Netz sich gegenüber auf!"

andro[®]
performance table tennis
www.andro-ff.de



LESER-ECHO

Zum Thema Sportlich-faires Verhalten:

Sportlich fair?!?!

Hat sich nicht jeder von uns schon mal bei Meisterschaftsspielen, Senioren-Meisterschaften oder Senioren-Turnieren von den Zuschauern bzw. von eigenen Tischtennis-Mitspielern bei Punkte- bzw. Qualifikationsspielen in der Konzentration gestört gefühlt?

Wenn wir selber betroffen sind, fehlt uns jedes Verständnis für diese "Störenfriede", und wir haben nicht selten den Ausspruch "unsportliches Verhalten" parat. Doch wie sieht es aus, wenn wir selber Zuschauer sind?

Bei den Endspielen der Senioren Weltmeisterschaft in Luzern 2002 habe ich große Unsportlichkeit von den Zuschauern, die zu 80 Prozent selbst Tischtennis-Spieler sind, erleben müssen. Das letzte Endspiel der Damen Sen 70 zwischen Akiko Tosa (JPN) und Edith Santifaller (ITA) konnte erst im 5. Satz zu 13 von Akiko Tosa gewonnen werden. Doch unter welchen Bedingungen!!! Beiden Damen gehörte mein Mitgefühl! Die Zuschauer strömten zum Hallenausgang an diesem Tisch vorbei, da die anderen Endspiele beendet waren. Die erbosten Zuschauer, die das Spiel, das nun bereits im 5. Satz beim Spielstand

von 9:9 Spannung bot, weiter sehen wollten, hatten keine Sicht mehr zu diesem Tisch, da die Sicht von den Vorbeigehenden erheblich eingeschränkt wurde.

Hätte nicht auch diese Endspielpaarung es verdient, den 5. Satz in zumutbarer Atmosphäre zu beenden, d. h. unter dem Slogan: Sportlich fair!?

Wir sollten aus dieser Begebenheit lernen!

Der Ausspruch "sportlich fair" sollte sich nicht nur auf das Verhalten aktiver Spieler, sondern auch auf das der Zuschauer beziehen.

Roswitha Lindner, Krefeld

TT VERSAND
der Katalog

tel. 0231.9588-0 fax 0231.9585-44

**schöler
micke**

TT ONLINE
der Shop

www.schoeler-micke.de

**schöler
micke**

**Wusstet ihr schon,
dass ...**

... unser Clubmitglied Heinz Schneider die Ehrenbürgerschaft erhielt?

Heinz Schneider wurde anlässlich seines 70. Geburtstages zum Ehrenbürger seiner Heimatstadt Mühlhausen / Thüringen ernannt. Herzlichen Glückwunsch, lieber Heinz.

... wir ein Damen-Trio in unseren Reihen haben, das Deutsche Mannschaftsmeister wurde?

Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Senioren im Juni dieses Jahres wurden Jutta Schultz, Gudrun Engel und Marianne Kerwat vom TTC Berlin-Neukölln Mannschaftsmeister in der Seniorenklasse 50. Das Besondere daran ist die Tatsache, dass alle drei Clubmitglieder sind. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg!

Kurioses aus dem Südwesten

Einem Klassenleiter unseres Verbandes passierte folgendes Missgeschick:

Er musste einen Verein bestrafen, der seinen Spielbericht verspätet eingereicht hatte. Just in dem Moment, als er die Bestrafung schriftlich formulieren wollte, ertappte er seinen Hund dabei, wie dieser den Briefumschlag zerfetzte und wesentliche Teile davon genüsslich verzehrte. Der Beweis war futsch und der Verein war noch einmal davon gekommen. Inwieweit ein besonderes Verhältnis zwischen Verein und Hund besteht, ist nicht bekannt geworden.

Kurt Neba, Bad Dürkheim

Vielleicht gibt es auch aus den anderen Regionen Kurioses zu berichten. Wir freuen uns über entsprechende Mitteilungen.
Die Redaktion

Ideale Vorbereitung
für die Teilnehmer der Senioren-
Europameisterschaften in Courmayeur!



49. Intern. Stadtmeisterschaften
8. Juni - 9. Juni 2003
für Senioren

Ausschreibung, Meldung + Quartiere:
TTC Gelb-Rot Trier · Gerd Hilgert
Anton-Caspary-Str. 5 · 54295 Trier
Tel. 0651 / 35519 · Fax 0651 / 308288
E-Mail: TTCGelbRotTrier@AOL.com

TISCHTENNIS-GESCHICHTE

TEIL II

Die "klassische" Zeit des Tischtennis

Nach dem 1. Weltkrieg waren es wieder die Tennisvereine, die ihre Mitglieder auch im Winter beschäftigt sehen wollten und sich daher des "kleinen Bruders" Tischtennis erinnerten. Da es bald auch wieder Herstellerfirmen für Tischtennismaterialien gab, war es nur ein kurzer Weg bis zum ersten großen Tischtennisturnier im Jahre 1924, ausgerichtet vom

lin durchgeführt. P. N. Nanda, ein in England studierender Inder, trug sich als Erster in die Siegerliste der Internationalen Deutschen Meisterschaften ein.



P.N. Nanda (Indien) - Gewinner der 1. Internationalen Deutschen Meisterschaft

Tennis-Club Borussia 1902 E.V.

Mittwoch, den 10. Dezember 1924 und folgende Tage in den Club-Räumen
Berlin-Charlottenburg, Emserstr.
Ecke Lietzenburgerstraße

I. Allgemeines Tisch-Tennis-Turnier 1924 (Ping-Pong) Meisterschaften von Berlin

1. für Herren
2. für Damen

Außerdem ein Herren-Einzelspiel um den Weihnachtspreis und die üblichen Vorgabe-Spiele

Nennungsschluss: Montag, den 8. Dezember 1924
Nennungen und Anfragen sind an den Tennis-Club Borussia 1902 E. V. (Fernsprecher Oliva 3042) zu richten.
Nennungsgeld pro Person und Wettspiel Reichsmark 3.-
Alles Nähere in der Ausschreibung.

Tennis-Club Borussia 1902 E.V. in Berlin-Charlottenburg. Genau einen Monat später, am 10.01.1925, wurden die ersten Meisterschaften von Deutschland, Vorgänger der heutigen German Open, vom Tennis-Club 1900 Gelb-Weiß Ber-

Schon während des Turniers wurde der Wunsch laut, einen Deutschen Tischtennis-Bund zu gründen, obwohl der Deutsche

Tennis-Bund nur einen Ausschuss Tischtennis im DTB wünschte. 21 Tennisvereine berieten am 21.02.1925 über die Gründung und die Wahl des Vorstandes eines Deutschen Tischtennisverbandes. Von 32 Vereinen wurde am 8. November 1925 der Deutsche Tischtennis Bund gegründet.

Zu seinem 1. Vorsitzenden wählte man Dr. Georg Lehmann, der im Anschluss an die 2. Internationalen Deutschen Meisterschaften - es nahmen eine ganze Reihe von ausländischen Mannschaften teil - diesen die Gründung einer Internationalen TT-Föderation vorschlug. Bis zum 01.06.1926 konnten die einzelnen Verbände ihren Beitritt erklären und so-

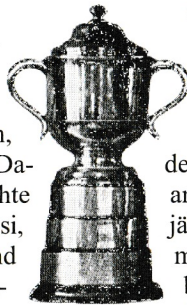
mit zu Gründungsmitgliedern werden. Am 12.12. 1926 wurde die ITTF de jure gegründet. Das geschah auf dem Londoner Tischtennis-Kongress, in dessen Rahmen die 1. Europäischen Meisterschaften



Dr. Georg Lehmann - erster DTTB-Präsident

und die Internationalen Mannschaftsmeisterschaften ausgetragen werden sollten. Neben Österreich, der Tschechoslowakei, England, Deutschland, Ungarn und Wales nahm auch eine Mannschaft indischer Studenten an dieser Meisterschaft teil, weshalb im Nachhinein die Europäischen Meisterschaften zu den 1. Weltmeisterschaften erklärt wurden.

Überragende Nation war Ungarn, das alle damals ausgetragenen Wettbewerbe gewann. Das waren: der Mannschaftswettbewerb der Herren, Herren-Einzel und -Doppel, Damen-Einzel und das Gemischte Doppel. Dr. Jacobi und Dr. Pecsi, Frau Maria Mednyansky und Mechlovits/Mednyansky gingen als erste Weltmeister in die Geschichte unseres Sportes ein.



Swaythling Cup

Um allerdings als Sport anerkannt zu werden, bedurfte es aber noch einer langen Überzeugungsarbeit, die auf den Schultern der immer besser werdenden Spielerinnen und Spieler - sie spezialisierten sich in den folgenden zehn Jahren immer



Ivor Montagu

mehr auf Tischtennis als ihrer einzigen Sportart - und denen eines jungen 21-Jährigen, der auf dem Kongress in London zum ersten Präsidenten der ITTF gewählt worden war: Ivor Montagu, der Sohn der Lady Swaythling, Stifterin der nach ihr benannten Trophäe für den Herren-Mannschaftswettbewerb bei Weltmeisterschaften, dem begehrten Swaythling Cup. Montagu sollte sein Amt ununterbrochen 41 Jahre bis 1967 ausüben. Eine solch lange Amtszeit hat es im internationalen Sport nie gegeben und wird es wohl auch nicht mehr geben. Er sah es als dringende Aufgaben an, Kontinuität und Einheitlichkeit der Regeln mit internationaler Anerkennung zu erreichen, waren sie doch Voraussetzungen, um als Sport anerkannt zu werden. So führte die ITTF einheitliche Regeln bei der Zählweise ein - die dem Tennis angepasste Zählweise wurde nach einjähriger Übergangszeit verboten - und man spielte auf der ganzen Welt Sätze bis 21. Tische und Netze wurden in ihren Ausmaßen genormt und die jährliche Durchführung von Weltmeisterschaften und in ihrem Rahmen die Abhaltung des Kongresses beschlossen. Außerdem wurde festgelegt, dass jeder Mitgliedsverband zu jeder WM Spielerinnen und Spieler sowie Mannschaften entsenden konnte, deren Kosten der jeweilige Ausrichter zu übernehmen hatte. Diese Tradition, auf die die internationale Tischtennis-Familie stolz ist (so etwas gibt es in keinem anderen Sportverband dieser Größenordnung), stellt die Ausrichter der WM vor kaum mehr zu bewältigende



Lady Swaythling

So führte die ITTF einheitliche Regeln bei der Zählweise ein - die dem Tennis angepasste Zählweise wurde nach einjähriger Übergangszeit verboten - und man spielte auf der ganzen Welt Sätze bis 21. Tische und Netze wurden in ihren Ausmaßen genormt und die jährliche Durchführung von Weltmeisterschaften und in ihrem Rahmen die Abhaltung des Kongresses beschlossen. Außerdem wurde festgelegt, dass jeder Mitgliedsverband zu jeder WM Spielerinnen und Spieler sowie Mannschaften entsenden konnte, deren Kosten der jeweilige Ausrichter zu übernehmen hatte. Diese Tradition, auf die die internationale Tischtennis-Familie stolz ist (so etwas gibt es in keinem anderen Sportverband dieser Größenordnung), stellt die Ausrichter der WM vor kaum mehr zu bewältigende

finanzielle und logistische Probleme. (Seit 1957 gibt es die WM nur noch im Zwei-Jahres-Rhythmus; seit 1999 trennt man Mannschafts-WM und Individual-Wettbewerbe.)



Maria Mednyanszky

1928 (Stockholm) brachte für Deutschland die erste WM-Medaille, errungen durch Fräulein E. Metzger, die sich nur der bis 1931 im Damen-Einzel ungeschlagenen Maria Mednyanszky (Ungarn) geschlagen geben musste.

Das erstmals in Budapest 1929 ausgetragene Damen-



Frä. Metzger



Mona Müller-Rüster

Doppel sah die deutsche Paarung Metzger/Rüster erfolgreich. Gold gab es dann noch dreimal für deutsche Damen: 1934 im in Paris erstmals ausgetragenen Mannschaftswettbewerb um den



Deutsche Mannschaftsweltmeister 1934 Paris
 Von li.: A. Felguth, M. Müller-Rüster, Kapitän Heim,
 A. Kerschbaum, A. Hoensch

Corbillon Cup sowie 1939 in Kairo im selben Bewerb und im Damen-Doppel durch Hilde Bussmann und die damals für Deutschland spielende Österreicherin Trude Pritzi.



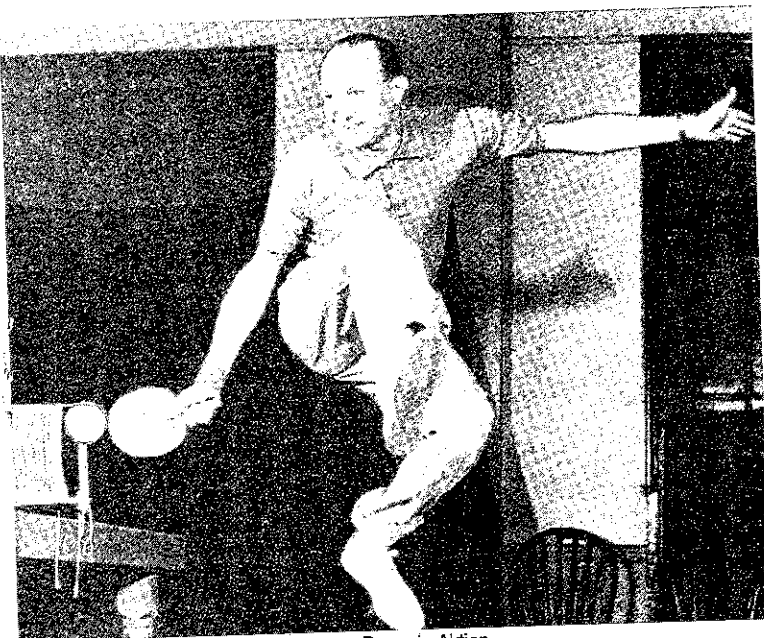
Hilde Bussmann



Trude Pritzi

Bis 1936 konnte nur ein Spieler aus England in die Phalanx der ungarischen Weltmeister eindringen. Das war der Engländer Fred Perry (1929 Budapest), der aber besonders durch seinen späteren Wimbledon-Sieg im Tennis Weltruhm erlangte.

Hatte sich innerhalb eines Jahres seit Gründung des DTTB die Zahl der Mitgliedsvereine (heute sind die Landesverbände Mitglieder des DTTB) von 32 auf 58 erhöht, so kam es nach 1930 zu einer weiteren enormen Erhöhung der Mitgliedszahlen. Grund waren die erstmals in Deutschland (Berlin) ausgetragenen Weltmeisterschaften. Vorbildliche Ausrichtung der Wettkämpfe bescheinigte man schon damals dem DTTB, wie auch später 1959 (Dortmund), 1969 (München) und 1989 (Dortmund), der die WM im Orient-Saal des Kaufhauses Wertheim und im Großen Saal des Bräuer-Vereins-Hauses durchführte vor Tausenden von Zuschauern. Erstmals auf dem obersten Treppchen als Einzel-Weltmeister stand der erst 18-jährige Victor Barna. Er gewann das Herren-Einzel auch 1932 in Prag, 1933 in Baden bei



Victor Barna in Aktion

Wien, 1933/34 in Paris und 1935 in London. Achtmal in Folge wurde er Weltmeister im Herren-Doppel, zweimal Sieger im Gemischten Doppel und war siebenmal Mitglied der siegreichen Swaythling-Cup-Mannschaft, zuerst für Ungarn, dann für England. Er hätte seinen Einzel-Erfolgen wohl noch weitere hinzugefügt, hätte nicht ein tragischer Autounfall 1935 seiner unvergleichlichen Karriere einen Knick verpasst. Sein gebrochener Schlagarm wurde nie wieder der alte. Trotzdem ist und bleibt Victor Barna der König des Tischtennis, der Mr. Tischtennis schlechthin, dessen unnachahmlicher Rückhand-Schlag als Barna-Flick in die Geschichte einging.

Aber nicht nur von Glanzzeiten im Tischtennis ist zu berichten. Seinen ersten Tiefpunkt erreichte der junge Sport, inzwischen weltweit als solcher anerkannt, bei der WM 1936 in Prag. Das Sicherheitsspiel, als "Löffelei" bei vielen älteren Spielern noch gut in Erinnerung und

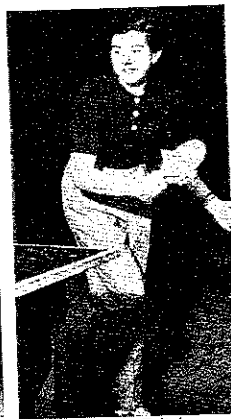
verpönt, hatte das attraktive Angriffsspiel abgelöst. Sicherheit zuerst war die Devise. Das Spiel des Franzosen Hagenauer gegen den Rumänen Goldberger dauerte siebeneinhalb Stunden, der erste Ballwechsel zwischen dem Polen Ehrlich und dem Rumänen Paneth zwei Stunden und fünfzehn Minuten. Tischtennis war zur Farce geworden. Der Kongress überlegte ernsthaft, die Tische zu vergrößern und die Netze von 17,5 cm auf 15,25 cm zu erniedrigen. Allein das Letztere wurde beschlossen.

gen. Allein das Letztere wurde beschlossen.

1937 bei der WM in Baden bei Wien wurden beide Endspielteilnehmerinnen, die Österreicherin Pritzi und die US-Amerikanerin Aarons disqualifiziert



Ruth Aarons



Trude Pritzi

wegen Zeitüberschreitung. Kein Titel wurde vergeben. (Dass beide posthum 2001 in Osaka zu Weltmeisterinnen erklärt wurden, wird für die längst

verstorbenen ein schwacher Trost sein. Wahrscheinlich haben beide das Endspiel schon mehrere Male im Himmel zu Ende gespielt.) Danach wurde von der ITTF eine Zeitbegrenzung von zwanzig Minuten pro Satz beschlossen. Dem zu diesem Zeitpunkt Führenden wurde der Satz zugesprochen. 21:7; 4:3; 7:5 war ein mögliches Endergebnis.

Immer wieder - und noch heute - aber nie so stark im Zentrum der Diskussion wie 1937/38: der Aufschlag. Die Amerikaner hatten einen Aufschlag kreiert, der für den Rückschläger unannehmbar war, den so genannten Fingerspin oder Knipps-Aufschlag. Dabei wurde dem Ball, der nicht hochgeworfen werden musste, durch Verwindung der Finger ein nicht "lesbarer" Drall verliehen. Auch gegen Spitzenspieler war eine Fünferserie an der Tagesordnung. Glücklicherweise verbannten sie diese Trickaufschläge selber aus ihrem Regelwerk, sodass die ITTF dazu keinen Beschluss fassen musste.



Heinz Raack (li.) und Schwedens Spitzenspieler Tage Flisberg beim ersten Länderkampf nach dem 2. Weltkrieg.

Parallel zur internationalen Entwicklung verlief die nationale in Deutschland. Nach der bereits etablierten Internationalen Deutschen Meisterschaft



Die ersten nationalen Meister in Deutschland: A. Krebsbach u. N. Madjaroglou (1931)

führte der DTTB 1931 die Nationalen Deutschen Meisterschaften ein, mit Astrid Krebsbach und Nikita Madjaroglou als ersten Titelträgern. Mit dem ersten deutschen Titel als Mannschaftsmeister konnte sich der Kieler TTK schmücken.

Tischtennis war die Sportart, die es schaffte, bis tief in den 2. Weltkrieg hinein ihre Meisterschaften auszutragen (1944). Als erste Sportart überhaupt führte Tischtennis nach dem Krieg wieder seine Meisterschaften durch (1947 in Heppenheim an der Bergstraße). Das erste internationale Sportereignis nach dem Krieg war 1950 ein Tischtennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden im Konzertsaal des Hans-Sachs-Hauses in Gelsenkirchen. Über 3000 Menschen verfolgten die spannenden Kämpfe und sahen das schwedische Team mit 5:4 erfolgreich. (Die Zustimmung zu diesem internationalen Vergleich kostete den schwedischen Vize-Präsidenten Gunnar Ollen

allerdings in Budapest 1951 seinen Posten.)

International ging es schon 1947 in Paris mit der ersten Nachkriegs-WM weiter. Die lange Zeit dominierenden Ungarn hatten ihre Spitzenposition schon vor dem Krieg den Tschechoslowaken mit ihrem Spitzenmann Bohumil Vana überlassen müssen. Im Einzel wechselten sich bis 1951 der nun auch für England spielende Richard "Löwenherz" Bergmann und der gebürtige Engländer Johnny Leach ab.

Am Schlägermaterial hatte sich in den über zwanzig Jahren nur sehr wenig geändert. Fast alle Spielerinnen und Spieler hatten einen reinen Noppengummi-Schläger in der Hand, von denen der



Richard Bergmann

bekannteste der Barna-Schläger von Dunlop war.

Allerdings gab es auch den einen oder anderen Exoten, der noch mit einem Nur-Holzschläger spielte, und den Österreicher Waldemar Fritsch. Er brachte es 1951 bei der WM in Wien dazu, dass sich die TT-Welt – Reporter, Offizielle und Spieler – mehr als wunderten: Durch puren Zufall und mehr der Mate-

rialnot der damaligen Zeit gehorchend, hatte sich Fritsch auf seinen

Schläger einen 3-mm reinen Schwammbeleg geklebt. Mit diesem Belag blieb er im Mannschaftswettbewerb ungeschlagen und erreichte im Einzel das Achtelfinale, um dort gegen einen



Waldemar Fritsch

noch übermächtigen Ferenc Sido aus Ungarn zu verlieren. Am Ende der WM fand sich Fritsch, vorher mehr oder weniger nur Insidern bekannt, an Nummer neun der Weltrangliste wieder. Für die erstmals in Asien stattfindenden Weltmeisterschaften 1952 in Bombay hatte Fritsch sich durch hartes Training gut vorbereitet, um dann kurz vor der WM aus dem Radio zu erfahren, dass Österreich nur ein Damenteam zur WM entsendet. Fritsch hängte daraufhin seinen Schläger spontan an den berühmten Nagel.

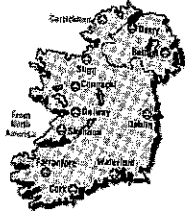
Was er allerdings mit seiner Erfindung "angerichtet" hatte, ist Thema des dritten Teils.

(Fortsetzung folgt)

Günther Angenendt

Rolf Pagel erinnert sich:

Tischtennis-Senioren-Weltmeisterschaften 1992 in Dublin oder: Wie ich Irland lieben lernte



Da Tischtennis eine Einzelsportart ist, in der man in verhältnismäßig kurzer Zeitspanne eine oft sehr hohe Anzahl von Niederlagen zu verarbeiten hat, entwickeln sich somit naturgemäß einige Rituale im Laufe des Sportlerlebens. Bössartige Menschen nennen diese Rituale auch Masken. Diese Mechanismen wiederum gebären Verhaltensstrukturen, die alle schon längere Zeit tischtennispielenden Sportlern zu Leidensschwestern und -brüdern werden lässt.

Wie kann man es sich sonst erklären, dass etwa 1.200 Spieler und Spielerinnen sich vor "einem Auslosungsanschlag" morgens um 9:00 Uhr drängeln, demütig wartend, beherrscht und rücksichtsvoll gegen den Nachdrängelnden, der einem die Brille mit dem Ellenbogen von der Nase stößt, die Sporttasche in die Kniekehle schiebt, so dass die Figur eines Fragezeichens als Vergleich noch wie eine ästhetische Kunstfigur erscheint, der tolerant gegenüber der Turnierleitung auf die vierstündig verspätete Spielansetzung per Aufruf geduldig wartet? Auch scheint es keine Tischtennis-Seniorenweltmeisterschaften zu geben, bei denen die Koffer so pünktlich wie die Teilnehmer eintreffen. Nachdem in Baltimore 1990 acht Koffer fehlten - der Verfasser dieses Berichtes war ebenfalls einer der Leidtragenden - fehlte bei der Ankunft in Dublin wiederum ein Koffer. Dass es in diesem Fall aber nur den Verfasser dieses Berichtes traf, darf als nachweisbare Leistungssteigerung der Fluggesellschaften angesehen werden.



Die Spiele in Dublin waren inzwischen 3 Tage alt, als mit erhöhtem Adrenalinausstoß von der Turnierleitung festgestellt wurde, dass der Spieler Wolfgang Zenker aus Hamburg (Sen 50) - niederträchtige Teilnehmer sprechen hier von der Schadensklasse 50 - leider in der k.o.-Ausscheidung gegen den falschen Gegner gespielt hatte. Falls Wolfgang hier auf einer Neuansetzung gegen den richtigen Gegner bestehe, müsse man doch alle darauf inzwischen durchgeführten Spiele wiederholen. Wolfgang, ganz rational als Bauingenieur die Sachlage realistisch einschätzend, verzichtete auf eine Neuansetzung seines ersten Spieles und garantierte somit den pünktlichen Beginn der Abschlussfeier. Übereinstimmend wurde von allen Teilnehmern festgestellt, dass die Leistungsdichte in den höheren „Schadensklassen“ erheblich zugenommen hat.

Ach ja, richtig: Weltmeistertitel - 30 an der Zahl - wurden auch vergeben, 9 davon gingen an die Bundesrepublik Deutschland. Ansonsten war, wie bisher immer, die Wiedersehensfreude, das Schwelgen über vergangene Zeiten und Erfolge, neuester Klatsch und Tratsch über die Daheimgebliebenen viel schöner als das Nachdenken über soeben vergabene Satz- oder

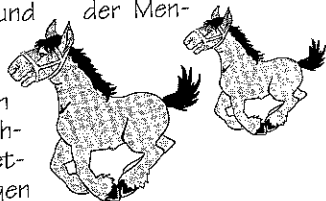
Matchbälle. Hierbei half der leicht bittere Geschmack des Guinness-Biers viel besser hinweg.

Und jetzt wollten wir, ohne an Tischtennis zu denken, Irland etwas näher kennen lernen. Eine Busrundreise durch die südliche Halbinsel Irlands mit einem Busfahrer, der wie ein verkappter Lord aussah, und Petra, eine deutsche, in Irland lebende Reiseleiterin, sollten diese temperamentvolle Truppe zusammenhalten.



Die meisten von uns hatten über Irland natürlich so einige Informationen auf dem Vorweg eingeholt. Irland soll ein armes Land sein, mit viel Grün und Regen, herbem Klima und mit alten, interessanten Schlössern und Klöstern. Da sehr viele Irländer auswandern, es sollen inzwischen etwa 70 - 80 Millionen Irländer im Ausland leben, müssen doch in Irland die Lebensbedingungen nicht gerade sehr gut sein. Das Irland, welches wir dann kennen lernten, war ganz anders. Gut, wir hatten ausgesprochen schönes Wetter, dann stellt sich ein Land natürlich viel schöner dem Touristen dar: Sonnig, warm (20 - 25 C), milde Winde durch den vorbeifließenden Golfstrom, das Land der tausend verschiedenen Grüns, der vielen Vogelarten, der besonnenen Autofahrer, der wunderschönen Musik und der Menschen, die auf uns einen zufriedenen Eindruck machten.

Irland ist auch wegen seiner Pferdezucht berühmt; dass aber nicht nur die Pferde hier viel galoppieren, sondern auch die Preise, ein halber Liter Bier etwa 8,- DM, ein durchschnittliches Mittagessen etwa 35,- DM, hat uns doch etwas verblüfft. Wie kann ein Volk mit dem bekannt niedrigen Einkommen diese Preise bezahlen?



Und dann die wunderschönen farbig unterschiedlich gemalten Haustüren. Jeder Hauseingang war ein kleines Kunstwerk für sich. Der Grund hierfür ist eine aus dem 17. Jahrhundert nicht nachgewiesene Legende. Ein hoher Richter kam eines Nachts mit einigen Litern Guinness-Bier im Blut - und wer dieses Bier kennen gelernt hat, weiß, was einige Liter bewirken können - nach Hause. Im Schlafzimmer sah er mit vernebeltem Blick seine Frau mit einem fremden Mann turteln. Er warf wutentbrannt beide aus dem Fenster und ihre Kleidung hinterher und schlief ein. Am nächsten Morgen, inzwischen etwas klarer sehend, stellte er fest, dass er versehentlich seine Nachbarin mit ihrem Mann aus deren Wohnung geworfen hatte. Hierauf ordnete er sofort per Dekret an, dass in Irland keine Haustür gleich aussehen darf, und so ist es noch heute in Irland.



Auch wunderten wir uns, weshalb bei den schon etwas betagteren, im georgischen Stil gebauten Häusern in Irland die höher liegenden Fenster immer kleiner wurden. Die Erklärung hierfür war ganz einfach. Ganz oben wohnten die Dienboten und die hatten zu arbeiten. Darunter lagen die Schlafzimmer der Herrschaften und auch dort war die Helligkeit eher hinderlich. Danach kam das

Wohnzimmer und ganz unten der ganz aus Marmorboden bestehende Empfangsalon.

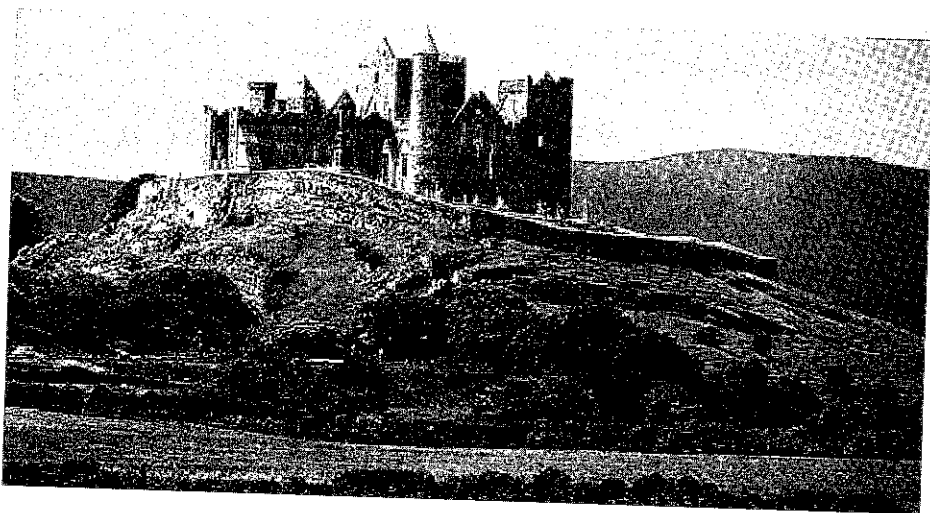
Irland ist das Land der Blumen und Palmen. Und erst die Musik! Alles, was Irland von sich, seiner Geschichte, von großen Ereignissen aus seiner Vergangenheit und Gegenwart zu erzählen hat, ist in der Musik enthalten. Irland erhebt von seinen Künstlern und Musikern, falls diese denn hiermit Geld verdienen, keine Steuern oder staatliche Abgaben. In fast jedem Pub wird Musik gemacht. Der Pub in Irland ist auch keine Gaststätte im herkömmlichen Sinn, wie wir sie kennen. Der Pub ist eine Kultstätte. Man trinkt sein Guinness-Bier, träumt bei der Musik so vor sich hin, bekommt musikalisch Geschieden, aufregende Ereignisse und Lebensweisheiten mitgeteilt. Wenn man sich etwas zu erzählen hat, geschieht das in einer ruhigen, sanften Tonart, und keiner fühlt sich gestört. Wir haben während unserer Besuche im Pub nie betrunkene Gäste gesehen. Diese Musik ist wie die irische Landschaft und die Menschen, die hier leben: verträumt, etwas schwermütig, lieblich, mit herben Zonen, ehrlich und offen, alles Greile und Auffällige vermeidend, Herzenswärme und Freude an allem Schönen. Diese Musik können - so glaube ich - nur Menschen verstehen, die Musik erfühlen können.



Natürlich war auch der Besuch eines der bekannten Windhundrennen angesagt. Anscheinend waren wohl doch einige Wettfachleute - auch Zocker genannt - unter uns. Es gewann keiner bis auf den Verfasser dieses Berichtes, der aber nur seine beiden Lieblingszahlen einsetzte, sonst aber von Windhundrennen keine Ahnung hatte.



Dass wir uns nach diesen Erlebnissen und wieder aufgefrischten Freundschaften auf die nächsten Senioren-Weltmeisterschaften 1994 in Melbourne freuen, ist nicht nur ein Versprechen, sondern auch die gesundheitlichen Voraussetzungen der Menschen mit den Schadensklassen 40 bis 95.



CLUBMITGLIEDER VORGESTELLT



HEUTE:



Seinen bislang letzten Pokal erhielt der gebürtige Augsburger Anton Breumaier - in der Tischtenniswelt nur unter dem Namen Toni bekannt - im März diesen Jahres aus den Händen des BTTV-Vizepräsidenten G. Schnabel: den Hermann Haagen-Wanderpreis für besondere Fairness. Dass diese Auszeichnung termingerech-

zu seinem 75. Geburtstag (18.03.) überreicht wurde, sei nur am Rande erwähnt. Fairness ist das eine Markenzeichen des Urbayern, des "schönen Toni", wie er von seinen Bewunderern gern genannt wird, Erfolg ein anderes. Obwohl er erst mit sechzig Jahren seinen ersten Deutschen Meistertitel (Seniorenklasse III) errang - einen weiteren ließ er neun Jahre später in der SK IV folgen - gehörte Toni in jungen Jahren zu den stärksten Spielern in Deutschland. Neun Halbfinal-Teilnahmen im Einzel, Doppel und Mixed stehen hier zu Buche. Conny Freundorfer, in den Fünffzigern mit neun Deutschen Meistertiteln in Folge im Einzel, war wohl der Hauptgrund, dass dem Toni höhere "Weihen" verwehrt blieben.

Toni Breumaier spielte auf zwei Weltmeisterschaften (1953 Bukarest, 1959 Dortmund) und drei Europameisterschaften (1958 Budapest, 1960 Zagreb, 1962 Berlin) für Deutschland und kann

Toni Breumaier

auf sieben Länderkampfeinsätze zurückblicken. Deutscher Mannschaftsmeister und Deutscher Pokalsieger wurde er 1951 mit dem MTV München. Im selben Jahr wurde ihm vom damaligen Bundespräsidenten "Papa" Heuss das Silberne Lorbeerblatt, die höchste Sportauszeichnung in Deutschland, verliehen.

Seit 1953 spielt Toni in seiner Geburtsstadt Augsburg. Für die Augsburger Polizisten spielte er erfolgreich in der Bundesliga, für Post Telekom Augsburg



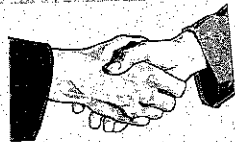
schwingt er noch heute den Schläger mit seinem sprichwörtlichen "Händchen". Wenn es manchmal nicht reicht, den Ball mit der rechten Hand zu erreichen, nimmt Toni, man sagt ihm eine gewisse Lauffaulheit nach, den Schläger auch schon mal in die linke Hand und düpiert seinen Gegner so.

ALS NEUE MITGLIEDER BEGRÜSSEN WIR GANZ HERZLICH:



Althoff, Michael	BETTV	Krumeich, Michaela	TTVR
Arndt, Heinz	WTTV	Kuhlmann, Eleonore	BYTTV
Arndt, Ingrid	TTVN	Kuklinski, Michael	WTTV
Bachtler, Michael	PTTV	Lente, Paul	WTTV
Becker, Brigitte	HETTV	Magdon, Stanislaw	Polen
Benz, Günter	SBTTV	Mann, Karl-Friedrich	SÄTTV
Borchard, Rüdiger	TTVR	Mayer, Josef	WTTV
Bosch, Jürgen	TTVWH	Mestchen, Dieter	TTVSA
Brockstieger, Walter	STTB	Meyer, Manfred	SÄTTV
Broeckaert, Jozef	Belgien	Miersch, Margit	TTVSH
Bubeck, Wolfgang	TTVWH	Münneemann, Günter	WTTV
Castelvetro, Carlo	Italien	Neff, Kurt	BYTTV
Dalpke, Andreas	TTVR	Neumann, Manfred	WTTV
Diedrich, Rüdiger	TTVN	Niemann, Horst	WTTV
Dietzold, Thomas	WTTV	Nix, Heinz-Willi	WTTV
Docter, Hartmut	HETTV	Oberrauch, Luitgard	Italien
Drewsen, Marcus	BYTTV	Oldenburg, Hanna	TTVSH
Drolsbach, Günter	HETTV	Dr. Paul, Hartmut	TTVSH
Engels, Hans	BYTTV	Port, Jens	TTVN
Fraunheim, Lothar	SÄTTV	Raese, Lieselotte	TTVMV
Fritz, Hermann	TTVWH	Rau, Otto	HETTV
Gerdas, Hermann F.	HATTV	Rehbein, Adolf	TTVN
Göthe, Achim	WTTV	Richmann, Alwin	HATTV
Göthe, Hildegard	WTTV	Ritter, Reinhard	BYTTV
Griem, Helmut	TTVSH	Rochser, Helmut	TTTV
Grüning, Walter	Schweiz	Rochser, Ingrid	TTTV
Hamel, Elke	SÄTTV	Ropeter, Wilhelm	TTVN
Hanser, Hermann	STTB	Rossa, Wolfgang	TTVB
Helmke, Eva-Maria	SÄTTV	Rußbild, Petra	WTTV
Helmke, Manfred	SÄTTV	Scharff, Jörg	TTVR
Herrmann, Eivira	TTVSA	Schmitz, Thomas	WTTV
Herrmann, Gerhard	BYTTV	Schödel, Andrea	SBTTV
Herrmann, Günter	TTVSA	Schödel, Jürgen	SBTTV
Hillar, Stefan	STTB	Schomerus, Karl Heinz	BATTV
Jarost, Marinus	RTTV	Schütz, Erna	TTVN
Jenal, Karl-Hans	STTB	Schütz, Eugen	TTVN
Jost, Arnold	STTB	Schwerdt, Johannes	WTTV
Jost, Herbert	BATTV	Seer, Erwin	TTVR
Kammer, Karin	TTVN	Semmer, Hansjürgen	BYTTV
Keller, Jürgen	WTTV	Sohns, Wolfgang	HATTV
Klump, Hans-Joerg	BATTV	Steffen, Thomas	SÄTTV
Kneip, Monika	WTTV	Stein, Marita	STTB
Krause, Edith	SÄTTV		
Krause, Horst	SÄTTV		

ALS NEUE MITGLIEDER BEGRÜßEN WIR GANZ HERZLICH:



Stöckel, Ellen
Ucher, Jürgen
Violonchi, Georg
Volkman, Werner
Wacker, Gottlieb
Walther, Reinhold
Warneck, Manfred
Wendt, Karsten

BETTV
WTTV
WTTV
PTTV
TTVWH
HETTV
TTVWH
HATTV

Werther, Manfred
Wesker, Karl
Wiesemann, Friedrich
Wissel, Alfons
Wissel, Larissa
Zimmer, Wolfgang

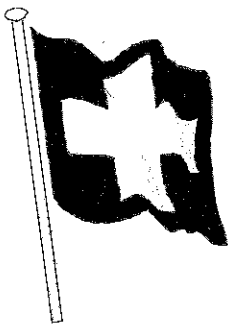
SÄTTV
WTTV
WTTV
BYTTV
BYTTV
HETTV



Unser für Thüringen zuständiges Vorstandsmitglied Karl-Heinz Baumgardt begrüßt unser 800. Clubmitglied Ingrid Rochser aus Arnstadt in Thüringen mit einem Blumenstrauß und Schreiben unseres 1. Vorsitzenden.



Ganz besonders herzlich begrüßen wir auch unsere neuen Mitglieder aus dem Ausland Jozef Broeckart, Belgien, Carlo Castelvetro und Luitgard Oberrauch aus Italien, Stanislaw Magdon, Polen sowie Walter Grüning, Schweiz.

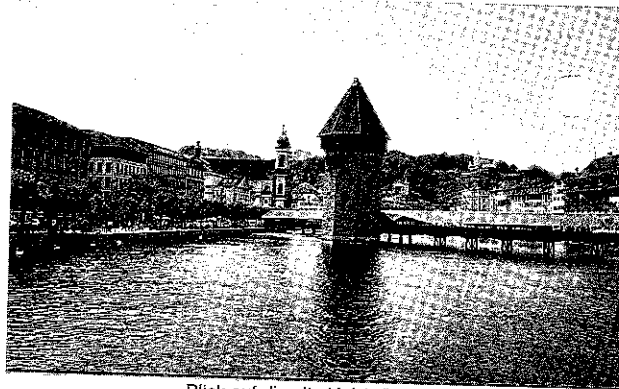


Die Schweiz - Gastgeber der 11. Tischtennis-Senioren- Weltmeisterschaft



Trafen sich 1982 bei der WM-Premiere in Göteborg 450 Spielerinnen und Spieler aus 23 Ländern, so nahmen bei der Ende Mai in Luzern ausgetragenen 11. WM sage und schreibe 2700 Akteure aus 63 Nationen teil. Wie erwartet stellte Deutschland mit 790 Akteuren wieder das Gros der Wettkämpfer.

Trotz dieser Rekordteilnehmerzahl ist den Schweizer Organisatoren ein großes Lob zu zollen. An insgesamt 102 Tischen in drei dicht beieinander stehenden Hallen wurde dieses Mammutturnier mit der Hilfe von 81 Internationalen Schiedsrichtern zur vollen Zufriedenheit abgewickelt. Maßgeblichen Anteil am



Blick auf die alte Holzbrücke in Luzern

Zum wiederholten Mal konnte das deutsche Team auch in sportlicher Hinsicht überzeugen, denn 32 Mal standen unsere Wettkämpfer auf dem Ehrenpodest. Dass hierbei Mitglieder von DER CLUB ebenfalls zahlreich vertreten waren, kann an anderer Stelle dieser CLUB-MITTEILUNGEN nachgelesen werden.

Bei den 65-jährigen Senioren standen mit den Baden-Württembergern Günter Ulmer und Hansjörg Gäbler gleich zwei Clubmitglieder im Endspiel, das in vier knappen Sätzen Günter Ulmer für sich entschied.



Fahnenparade der 63 teilnehmenden Länder

reibungslosen Turnierablauf hatte auch das deutsche Bruderpaar Michael und Christoph Theiß aus Baden, das für die EDV verantwortlich war.

Die Japaner mit 285 Teilnehmern zweitstärkste Delegation waren bei den Herrendisziplinen eher unauffällig. Ganz anders dagegen in den Damenkonkurrenzen, bei denen zumeist die Frauen aus Fernost dominierten.

Durch die Teilnahme der ehemaligen internationalen Asse Edith Urban, Geliang Liang, Dragutin Surbeck, Jacques Secretin, Yuxiang Li, Stanislaw Fraczyk und Anatoly Amelin, um nur einige zu nennen, wurde die Attraktivität des Turniers erheblich gesteigert; erfreulich festzustellen, dass häufig völlig unbekannte Spielerinnen und Spieler auch diesen ehemaligen TT-Größen ihre Grenzen aufzeigten. Dies sprach eindeutig für die Qualität des Turniers.

Präsent zeigte sich in Luzern auch DER CLUB - Deutsche Tischtennis-Senioren, dessen dekorativer Infostand in der Haupthalle sich während der WM als Begegnungs- und Informationsaustauschstelle äußerster Beliebtheit erfreute.



Treffen am Infostand von DER CLUB

von links: André Duval (FRA), Horst Häser (ITA), Cornelia Kaiser (AUT), Roy Norton (ENG), Albert Offenstein (CH)

Aus Sicht des Clubs ist noch festzustellen, dass an dem erstmals anlässlich einer WM durchgeführten Clubabend, ausgerichtet von dem Reisever-

anstalter Scharff, nahezu 300 Clubmitglieder und Gäste teilnahmen, um sich bei einem geselligen Beisammensein mit Musik und Tanz näher kennen zu lernen.



Die hübschen Damen in ihren Schweizer Trachten halfen bei der Medaillen-Verleihung während der Siegerehrung

Immer wieder wurde in Luzern die Frage gestellt: „Fährst du auch nach Japan“? Dort findet 2004 in Yokohama die nächste WM statt. Kein Wunder, dass der japanische Informationsstand ständig von Interessierten umlagert wurde. Ich bin mir ziemlich sicher, dass dort das Rekordergebnis von Luzern noch übertroffen wird. Und danach folgt die WM bei uns in Bremen. Bestimmt werden viele Landsleute die Chance vor Ort nutzen. Es würde mich nicht überraschen, wenn dort mehr als 3000 Teilnehmer begrüßt werden könnten, wobei man sich bei dieser Entwicklung langsam die Frage stellen muss, wie viele Teilnehmer kann man überhaupt verkraften? Muss eine Vorqualifikation für die deutschen Teilnehmer durchgeführt werden? Die Vorbereitungen für Bremen sind bereits angelaufen. Mit Sicherheit wird auch diese große Herausforderung im Sinne des Sports gemeistert werden.

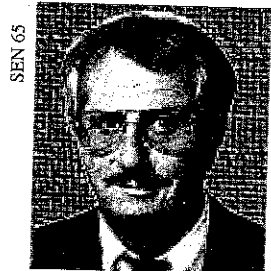
Dieter Wüste, Bruchsal



11TH WORLD VETERANS
 TABLE TENNIS CHAMPIONSHIPS
 - 24. - 29.6.2002
 LUCERNE, SWITZERLAND



**DER CLUB präsentiert seine
 Weltmeister ...**



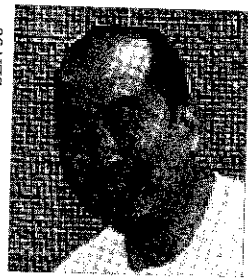
SEN 65

Günter Ulmer



SEN 60

Horst Langer

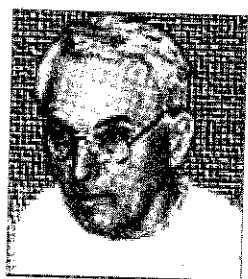


SEN 50

Liang Geliang



Horst Werkmann



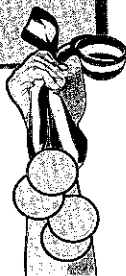
DOPPEL SEN 60

Valentin Langehegermann

**... und gratuliert ganz herzlich
 zu diesem außergewöhnlichen Erfolg!**

DIE GLÜCKWUNSCH-ECKE

Von den diesjährigen
Weltmeisterschaften in Luzern / Schweiz
brachten unsere Clubmitglieder folgende Medaillen mit:



GOLD

Einzel

Geliang Liang Sen 50
Horst Langer Sen 60
Günter Ulmer Sen 65

Valentin Langehegermann /
Horst Werkmann

Doppel

Sen 60

SILBER

Einzel

Hans-Jörg Gäßler Sen 65

Bernd Freiherr von Dietrich /
Geliang Liang
Marianne Blasberg / Marianne Ernst
Dieter Lauk / *Wagner*
Pamela Butcher / *Wetterström*
Ursula Bihl / Berti Pingel

Doppel

Sen 50
Sen 65
Sen 65
Sen 70
Sen 80

BRONZE

Einzel

Manfred Nieswand Sen 40
Marianne Blasberg Sen 65
Pamela Butcher Sen 70
Arno Dißmann Sen 70
Johann Englmaier Sen 75
Toni Breumair Sen 75
Ursula Bihl Sen 80

Rose Diebold / *Urban*
Jürgen Erdmann / Jürgen Hecht
Karin Flemke / Karin Rauscher
Renate Metge / Ingrid Schaar
Manfred Brocker / Horst Reinhart
Richard Lubert / Georg Mach
Otto Rau / *Weigelt*
Walter Fleiner / Rolf Groß
Kurt Schmid / *Kocher*

Doppel

Sen 40
Sen 40
Sen 50
Sen 60
Sen 60
Sen 65
Sen 65
Sen 70
Sen 75



DIE GLÜCKWUNSCH-ECKE

18 Titel und 58 Platzierungen holten sich unsere Clubmitglieder bei den vom 17.05. - 20.05.2001 in Berlin ausgetragenen
23. Nationalen Deutschen Senioren Meisterschaften

DEUTSCHE MEISTER

Einzel

Gerd Werner	Sen 50
Ingrid Schaar	Sen 60
Richard Luber	Sen 65
Hannelore Friebe	Sen 70
Johann Englmaier	Sen 75

Doppel / M i x e d

Margarete Königeter / Karin Rauscher	Sen 50
Friedhelm Rosenkranz / <i>Raue</i>	Sen 50
Brigitte Schneider / <i>Lauer</i>	Sen 60
Rosemarie Brenig / Marianne Blasberg	Sen 65
Horst Hirt / Hartmut Schnell	Sen 65
Helga Stuth / <i>Schlösser</i>	Sen 70
Horst Illberg / Otto Rau	Sen 70
Ursula Bihl / Berti Pingel	Sen 75
Armin Eckert / <i>Kocher</i>	Sen 75
Karin Rauscher / Gerd Werner	Sen 50
Edith Großfeld / Hartmut Schnell	Sen 65
Rolf Groß / <i>Schlumberger</i>	Sen 70
Erika Schulz / Oswald Fuchs	Sen 75

2. PLATZ

Einzel

Monika Kneip	Sen 40
Margarete Königeter	Sen 50
Gerhard Albrecht	Sen 60
Marianne Blasberg	Sen 65
Horst Hirt	Sen 65
Otto Rau	Sen 70
Berti Pingel	Sen 75
Armin Eckert	Sen 75

Doppel / M i x e d

Rose Diebold / <i>Weyhersmüller</i>	Sen 40
Marianne Kerwat / Ursula Krüger	Sen 50
Lothar Fraunheim / Karl Vochezer	Sen 50
Adolf Propfe / <i>Lemke</i>	Sen 60
Margret Heger / <i>Wilke</i>	Sen 65
Zivan Ivancic † / Erhard Landenfeld	Sen 65
Edith Stößer / <i>Kramer</i>	Sen 70
Walter Fleiner / Rolf Groß	Sen 70
Johann Englmaier / Kurt Schmid	Sen 75
Christel Locher / Herbert Störkel	Sen 50
Margret Heger / Arno Dißmann	Sen 65
Ursula Bihl / Johann Englmaier	Sen 75

DIE GLÜCKWUNSCH-ECKE



3. PLATZ

Einzel

Hamid Ehteshamzadeh	Sen 40
Manfred Nieswand	Sen 40
Hannelore Dillenberger	Sen 50
Christel Locher	Sen 50
Manfred Brocker	Sen 60
Konrad Steinkämper	Sen 60
Anita Kück	Sen 65
Inge Bauer	Sen 70
Rolf Groß	Sen 70
Kurt Schmid	Sen 75

Doppel / Mixed

Claus-Jürgen Erdmann / Jürgen Hecht	Sen 40
Hans Lechner / Krainz	Sen 40
Gudrun Engel / Jutta Schultz	Sen 50
Elke Hamel / Strauß	Sen 50
Franz-Josef Schmidt / Coorssen	Sen 50
Reitemeier / Renate Schmidt	Sen 60
Karl Rauch / Kreisel	Sen 60
Heinz Niemeyer / Prothmann	Sen 60
Hanna Oldenberg / Wollesen	Sen 65
Kurt Schaaf / Schuler	Sen 65
Richard Luber / Dr. Stolzenburg	Sen 65
Inge Bauer / Barbara Müller	Sen 70
Hannelore Friebe / Ellen Lauruschkat	Sen 70
Bergmann / Wilfried Schradick	Sen 70
Erika Schulz / Deutschland	Sen 75
Ingeborg Kühn / Butzke	Sen 75
Oswald Fuchs / Passow	Sen 75
Häusler / Hans Lechner	Sen 40
Jutta Schultz / Volk	Sen 50
Hannelore Dillenberger / Alois Niebergall	Sen 50
Karin Niemeyer / Dieter Lippelt	Sen 50
Ingrid Schaar / Ernst Bison	Sen 60
Wilke / Manfred Schröder	Sen 65
Anita Kück / Horst Hirt	Sen 65
Bracht / Wilfried Schradick	Sen 70
Barbara Müller / Walter Fleiner	Sen 70
Berti Pingel / Hermann Förderer	Sen 75
Höfgen / Armin Eckert	Sen 75

Allen Siegern und Platzierten auf diesem Wege unsere herzlichsten Glückwünsche und weiterhin viel Erfolg!

Anmerkung: Bei den nicht fett gedruckten Namen handelt es sich um Seniorinnen und Senioren, die leider noch keine Mitglieder von DER CLUB sind.
Sollte irrtümlich ein Mitglied übersehen worden sein, so bitten wir schon jetzt um Entschuldigung.

DIE GLÜCKWUNSCH-ECKE

NACHTRAG REGIONALE SENIORENMEISTERSCHAFTEN NORD

In den CLUB-MITTEILUNGEN Nr. 5 hat der Fehlerteufel geschlagen. Leider wurde übersehen, dass Otto Bertram falls Clubmitglied ist. Das Redaktionsteam entschuldigt sich reichs das Ergebnis wie folgt nach:



zuge-
ram eben-
hiermit und

3. PLATZ

Otto Bertram / Stolle

Doppel / Mixed

Sen 50



Wir wünschen Euch nicht alle möglichen Gaben.
Wir wünschen Euch nur, was die meisten nicht haben.
Wir wünschen Euch Zeit, Euch zu freuen und zu lachen.
Wir wünschen Euch Zeit für Euer Tun und Denken,
nicht nur für Euch selbst, auch zum Verschenken.

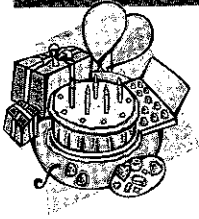
Wir wünschen Euch Zeit - nicht zum Rasten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufrieden sein können.
Wir wünschen Euch Zeit - nicht nur zum Vertreiben.
Wir wünschen, sie möge Euch übrig bleiben
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen,
anstatt nach der Zeit auf die Uhr nur zu schauen.

Wir wünschen Euch Zeit nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen.
Wir wünschen Euch Zeit, neu zu hoffen, zu fühlen.
Es hat keinen Sinn, die Zeit zu verschieben.

Wir wünschen Euch Zeit, zu Euch selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Wir wünschen Euch, Zeit zu haben zum Leben
Von Freunden und schönen Dingen umgeben.



DIE GLÜCKWUNSCH-ECKE



In diesem Jahr feiern oder feierten folgende neu eingetretenen Clubmitglieder ihren "runden" Geburtstag:

40 Jahre

Erwin Seer	12.04.
Andreas Dalpke	12.10.
Steffen Thomas	18.12.

50 Jahre

Monika Kneip	06.09.
Hildegard Göthe	22.09.
Stanislaw Magdon	16.11.

60 Jahre

Kurt Neff	26.03.
-----------	--------

65 Jahre

Günter Benz	14.02.
Wolfgang Bubeck	21.03.
Werner Volkmann	19.05.
Karl Heinz Schomerus	15.07.
Eugen Schütz	05.08.
Jens Port	17.09.
Hans Engels	04.11.
Manfred Helmke	17.12.

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche, weiterhin alles Gute und beste Gesundheit!



SENIOREN-TURNIER-KALENDER 2003

Mon.	Datum	Tag	Ort	Kategorie	Veranstaltung	Meldeadresse	Meldetermin
Jan	11.01. 12.01.	Sa So	Hereford / ENG	Intern.	Vetts Western Masters	Tim Harris Fax: +44 - 1179 14 51 48	
Feb	01.02. 02.02.	Sa So	Diverse	TTV	Landes-Senioren Einzelmeisterschaften	Landesverbände	
	08.02. 09.02.	Sa So	Aarhus / DEN	Intern.	11. Aarhus Veteran Open	Linde Tryk, c/o Tommy Samsing, Systrupvej 39, 8240 Risskov, Dänemark Tel.: +45 86 17 - 72 22, Fax: - 47 91, E-Mail: samsing@lindetryk.dk	18.01.03
	22.02. 23.02.	Sa So	Blackpool / ENG	Intern.	Vetts Northern Masters	Karen Torge Fax: +44 - 19 28 56 36 40	
Mär	08.03. 09.03.	Sa So	Diverse	TTV	Landes-Senioren Mannschaftsmeisterschaften	Landesverbände	
	15.03. 16.03.	Sa So	Diverse	RV Alle AK	Regionale-Senioren Einzelmeisterschaften	Regionalverbände	
Apr	05.04. 06.04.	Sa So	Bracknell / ENG	Intern.	Vetts Southern Masters	Tim Harris Fax: +44 - 1179 14 51 48	
Mai	02.05. 04.05.	Fr So	Erfurt	Nat.	Deutsche-Senioren Einzelmeisterschaften	DTTB	
	17.05. 18.05.	Sa So	Diverse	RV	Regionale-Senioren Mannschaftsmeisterschaften	Regionalverbände	
Jun	08.06. 09.06.	So Mo	Trier	Intern.	49. Intern. Stadtmeisterschaften Seniorenturnier	Gert Hilgert, Anton-Carls-Str. 5, 54295 Trier Tel.: 0651 - 3 55 19, Fax: +49 651 - 30 82 88, E-Mail: TTC@elbrotTrier@aol.com	

Mon.	Datum	Tag	Ort	Kategorie	Veranstaltung	Adresse	Meldetermin
	14.06. 15.06.	Sa So	Worms	Nat.	Deutsche-Senioren Mannschaftsmeisterschaften	DTTB	
	23.06. 29.06.	Mo So	Courmayeur / ITA	Intern.	5. Senioren-Europameisterschaften	Sportliche Anmeldung über: Klaus Lehmann, Drebkauer Str. 58, 03050 Cottbus Tel. / Fax: 0355 - 42 13 51	20.02.03
Jul	25.07. 27.07.	Fr So	Geldern	DER CLUB- Mitglieder	2. Clubmeisterschaften im Rahmen DER CLUB-Hauptversammlung	Helmut Baues, Eintrachtstraße 6, 47608 Geldern Tel.: 02831 - 3138,	30.04.02
Aug	22.08. 24.08.	Fr So	Neustadt / Wehnstr.	Intern.	47. Internationale Tischtennis-Senioren- Treffen	Jürgen Bock, Am Häuseberg 16, 67434 Neustadt Tel.: 06321 - 48 90 78, Fax: 06321 - 48 90 81 E-Mail: jub845@compuserve.de	Nur schriftlich
Sep	13.09. 14.09.	Sa So	Kleve	Intern.	10. WTTV Senioren-Cup	WRW 31 Kleve e.V., Postfach 20 44, 47518 Kleve Dieter Sturmp Tel.: 02826 - 80 25 40, Fax: 02826 - 80 25 41	

Bitte vormerken!

23.06. - 29.06.2003

6. Europameisterschaften
der Senioren in
Courmayeur / Italien

2005 (Termin z. Zt. nicht bekannt)

6. Europameisterschaften
der Senioren in
Istanbul / Türkei

30.05. - 05.06.2004

12. Weltmeisterschaften
der Senioren in
Yokohama / Japan

15.05. - 20.05.2006

13. Weltmeisterschaften
der Senioren in
Bremen / Deutschland

Hinweis - Bitte beachten! -

Das 9. Internationale Kaufunger-Senioren-Turnier findet
leider aus organisatorischen Gründen im Jahre 2003
nicht statt.

andro[®]
performance table tennis

Dankeschön!

Flutopfern wird geholfen

Vom Jahrhunderthochwasser besonders betroffen ist der Verein TTC 48 Prettin, der durch diese Naturkatastrophe sechs fast neue TT-Tische, eine Ballmaschine sowie zahlreiche Sport- und Spielgeräte verloren hat. Aber nicht nur dies, sondern auch die Spielstätte wurde dermaßen in Mitleidenschaft gezogen, so dass hier kein Trainings- und Wettkampfbetrieb stattfinden konnte. Nachdem die nötigsten Schäden ausgebessert waren, kam unerwartete Hilfe von ungeahnter Seite.

DER CLUB-Deutsche Tischtennis-Senioren hatte von dem Schicksalsschlag des Vereins gehört und beschloss spontan zu helfen. Durch eine großartige Unterstützung konnte in diesen Tagen den Spielerinnen und Spielern sowie den zahlreichen Nachwuchsassen zwei TT-Tische übergeben werden, die durch die Unterstützung der Firma Schöler + Micke zusätzlich mit 2 Netzen und 100 Bällen ausgestattet werden konnten.

Dafür möchte der Vereinsvorsitzende Matthias Weiß im Namen aller Mitglieder des TTC 48 Prettin herzlich Danke an Konrad Steinkämper und alle Mitglieder des CLUBS sagen. Ein besonderes Dankeschön geht an Wilfried Micke von der Firma Schöler + Micke, der diese herzliche Geste erst möglich gemacht hat.

Erst durch diese TT-Tische ist ein geordnetes Nachwuchstraining als auch der Mannschaften abgesichert, und man kann bald wieder in der eigenen Halle an eigenen Tischen aufschlagen.

Eine Spende zur rechten Zeit, an den richtigen Ort an betroffene Leute, herzlichen Dank.

Wolfgang Schleiff

Nachruf

Wir sind sehr traurig, dass uns in den letzten Monaten zwei Mitglieder für immer verlassen haben.

Zivan Ivancic



Unser Mitglied Zivan Ivancic (68) ist kurz vor Beginn der Tischtennis-Senioren-Weltmeisterschaft in Luzern unter tragischen Umständen ums Leben gekommen. Diese furchtbare Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer unter den Aktiven in Luzern, insbesondere der deutschen Mannschaft.

Im Leben von Zivan, dem gebürtigen Kroaten, spielte der Tischtennisport seit vielen Jahren eine dominierende Rolle. Als Teilnehmer vieler Turniere im nationalen wie internationalen Bereich erfreute er sich nicht nur wegen seines Könnens und seiner hervorragenden sportlichen Sachkenntnis, sondern auch wegen seines stets fairen Verhaltens und seiner permanenten Bereitschaft, anderen Rat suchenden Sportkameradinnen und Sportkameraden stets zu helfen, äußerster Beliebtheit.

Unser aller Mitgefühl gilt seiner Frau Jasenka, die zu Hause in Steinbach/Taunus die Nachricht vom plötzlichen Tod ihres Mannes entgegen nehmen musste.

Wir werden Zivan Ivancic nicht vergessen.

Hinterbliebene ist Frau Jasenka Ivancic, Niederhöchstädter Str. 12, 61449 Steinbach/Taunus.

Maria Ziegerer

* 8.8.1922 † 12.9.2002



Mit tiefer Betroffenheit müssen wir den plötzlichen Tod von Maria Ziegerer zur Kenntnis nehmen. Für Mary, die noch am 8. August 2002 im Kreise ihrer Tischtennisfreunde die Vollendung des 80. Lebensjahres feiern konnte, war der Tischtennisport wesentlicher Bestandteil ihres Lebens. Nicht nur, dass sie in den letzten Jahren insgesamt 9 Einzeltitel bei den bayerischen Meisterschaften erringen und auch 2000 Deutsche Meisterin im Doppel werden konnte; Mary war sich bis zuletzt nicht zu schade, in ihrem TSV Durach mit großem Engagement ebenfalls das Jugendtraining durchzuführen. Mit ihrer stets ansteckenden Fröhlichkeit, ihrem immer bemerkenswerten Engagement, ihrer großen Fairness und dem ausgeprägten Verständnis für die Probleme der Jugend war sie stets beispielgebend. Nicht nur der TSV Durach, sondern auch DER CLUB werden Mary sehr vermissen. Wir alle müssen uns erst daran gewöhnen, dass Mary künftige Turniere im nationalen wie internationalen Bereich durch ihre Persönlichkeit nicht mehr bereichern wird.

Wir werden sie nicht vergessen.

Die Mitglieder von DER CLUB - Deutsche Tischtennis-Senioren sprechen den Hinterbliebenen auf diesem Wege ihre aufrichtige Anteilnahme aus. Wir alle werden Maria Ziegerer und Zivan Ivancic ein ehrendes Andenken bewahren.

DER VORSTAND

Geschäftsführender Vorstand

- Vorsitzender:** Konrad Steinkämper, Delpstr. 12, 53123 Bonn
T. 0228/62 67 72, E-Mail: Konrad.Steinkaemper@t-online.de
- Geschäftsführerin:** Marianne Blasberg, Stockkampstr. 56, 40477 Düsseldorf
T. 0211/48 23 76, E-Mail: Marianne.Blasberg@t-online.de
- Stellvertretender Vorsitzender für Finanzen:**
Werner Lüderitz, Nordstr. 31, 06120 Halle/Saale
T. 0345/5 50 27 41, E-Mail: Luederitz-W@t-online.de
- Stellvertretender Vorsitzender für Organisation und Marketing:**
Rolf Liczmanski, Mautenreutestr. 16, 72531 Hohenstein 1
T. 07387/14 69, E-Mail: tischtennis-rolf@freenet.de
- Stellvertretender Vorsitzender für Sport:**
Klaus Lehmann, Drebkauer Str. 58, 03050 Cottbus
T. 0355/42 13 51, E-Mail: klaleh@t-online.de



DER CLUB -

Wettbewerb 1000in2002

Wir machen darauf aufmerksam, dass der Wettbewerbszeitraum bis zum **31. März 2003** verlängert wird.

Wer also noch kein neues Clubmitglied geworben hat, aber an der attraktiven Verlosung (Einzelheiten siehe Heft Nr. 5) teilnehmen möchte, erhält hiermit noch eine letzte Chance, dieses nachzuholen.

Wettbewerbsformulare können entweder von unserer Homepage www.tischtennis-senioren.de heruntergeladen oder bei unserem Stellv. Vorsitzenden Rolf Liczmanski, angefordert werden.

DER VORSTAND

Beisitzer:

- Schleswig-Holstein:** Hans-Werner Wächter, Jungfernstieg 4, 24534 Neumünster
T. 04321-42 85 4
- Mecklenburg-Vorp.:** Hans-Werner Höffer, Kurt-Tucholsky-Str. 22, 18059 Rostock
T. 0381/44 28 36
- Berlin:** Jutta Renelt, Wolburgsweg 18b, 13589 Berlin
T. 030/3 73 46 90, E-Mail: J.Renelt@t-online.de
- Hamburg:** Anneliese Bischoff, Lupinenkamp 23, 22339 Hamburg
T. 040/4 80 85 70, E-Mail: anneliese.bischoff@t-online.de
- Bremen:** Gunda Thies, Kirchhuchtinger Landstr. 204a, 28259 Bremen
T. 0421/58 37 73
- Brandenburg:** Achim Wolf, Adolf-Kärger-Str. 7, 14542 Werder,
T. 03327/73 23 38, E-Mail: achim.wolff.werder @ t-online.de
- Niedersachsen:** Jörg-Peter Berge, Im Moore 14, 29664 Walsrode
T. 05161/18 35, E-Mail: Familie.Berge@t-online.de
- Sachsen-Anhalt:** Hildegard Pahnke, Kleine Brauhausstr. 8, 06108 Halle/Saale
T. 0345/50 17 13
- Sachsen:** Manfred Tschörner, Müllerring 73, 04158 Leipzig
T.0341/4 61 98 59
- Nordrhein-Westfalen:**
Bezirke Aachen, Düsseldorf, Linker Niederrhein:
Roswitha Lindner, Am Königshof 36, 47807 Krefeld
T.02151/31 14 53, E-Mail: Roswitha.Lindner@t-online.de
- Bezirke Bonn-Sieg, Köln, Siegerland:**
Karl-Josef Assenmacher, Dunantstr. 9, 50354 Hürth
T. 02233/4 43 07, Karl-Josef.Assenmacher@InfraServ-Knapsack.com
- Bezirke Münster, Ostwestfalen-Lippe:**
Ernst Junker, Hermannstr. 17, 58638 Iserlohn
T. 02371/1 36 45, E-Mail: ErnstJunker@aol.com
- Bezirke Ruhr, Bergisches Land:**
Ludwig Benner, Salamanderweg 29, 45475 Mülheim/Ruhr
T. 0208/7 20 87, E-Mail: LudwigBenner@aol.com
- Rheinland:** Heidi Wunner, Am Kupferberg 10, 53619 Rheinbreitbach
T. 02224/5083, E-Mail: HWunner@aol.com
- Hessen:** Uschi Hempel, Mühlenweg 33a, 34246 Vellmar
T. 0561/82 23 44
- Rheinhessen:** Helmut Neusser, Am Hessendenkmal 3, 55126 Mainz
T. 06131/4 01 83, E-Mail: mahene2@aol.com
- Pfalz:** Kurt Neba, Berliner Str. 5, 67098 Bad Dürkheim
T. 06322/6 49 06, E-Mail: k.neba@t-online.de
- Saarland:** Karl-Heinz Russy, Lottenhammerstr.20, 66386 St. Ingbert
T.06894/38 15 13
- Baden:** Heinz-Dieter Wüste, Bergstr. 107, 76646 Bruchsal
T.07251/1 84 26, E-Mail: dieter.wueste@tesionmail.de
- Südbaden:** Helmut Hartmann, Am Sonnenrain 91, 79539 Lörrach
T. 07621/8 86 83, E-Mail: hartmann-helmut@gmx.de
- Württemberg-Hohenz.:** Helmut Näter, Buchbrannenweg 24, 89134 Blaustein b. Ulm
T. 07304/4 18 92
- Thüringen:** Karl-Heinz Baumgardt, Singerstr. 22, 99099 Erfurt
T. 0361/4 22 46 43
- Bayern:** Xaver Eschenlohr, Mühlenweg 1, 86860 Jengen
T. 08241-42 12

Wichtige Terminankündigung

Bitte vormerken!



Es ist wieder soweit! Die **2. Hauptversammlung** von DER CLUB findet am

Samstag, dem 26. Juli 2003 von 9:30 - ca. 13:30 Uhr
in Geldern am Niederrhein

statt. Wir haben uns auch dieses Mal für die Versammlung ein attraktives Rahmenprogramm einfallen lassen.

Es wird für Freitagvormittag 10:00 Uhr (Anreise bereits am Donnerstag möglich) ein **Ausflug mit dem Bus zu den Sehenswürdigkeiten im deutsch-niederländischen Grenzgebiet** angeboten.

Am Freitagnachmittag beginnen wir um 15:00 Uhr mit der **Clubmeisterschaft**, die am Samstag im Anschluss an die Hauptversammlung, nachdem wir uns mit einem kleinen Imbiss gestärkt haben, von 14:30 - 18:30 Uhr fortgesetzt wird. Die Finalspiele, Siegerehrung und Abreise sind für Sonntag, 27.07.03, zwischen 9:00 und 13:00 Uhr geplant.

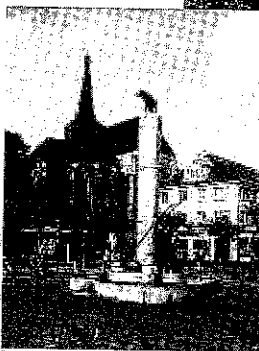
Begleitpersonen von Clubmitgliedern können am Samstagvormittag um 10:00 Uhr an einer **Stadtführung im benachbarten Kevelaer** teilnehmen.

Samstagabend um 20:00 Uhr findet ein **gemütliches Beisammensein mit Buffet, Tanz und Verlosung** statt.

Mit Geldern bietet der Vorstand die Gelegenheit, eine kleine Stadt mit historischer Vergangenheit in der sehr reizvollen Niederrhein-Landschaft kennen zu lernen.



Rathaus



Marktplatz

Wir würden uns daher freuen, wenn viele Clubmitglieder unserer Einladung zur 2. Hauptversammlung, die unsere Satzung alle zwei Jahre vorschreibt, folgen würden. Sie ist auch insofern besonders wichtig, weil der komplette Vorstand neu gewählt werden muss.

Nähere Einzelheiten sowie den Meldebogen für die Hauptversammlung und die Clubmeisterschaften werden wir euch bis Ende Februar 2003 zukommen lassen.

Meldeschluss ist definitiv der 30. April 2003.

Der Vorstand



Steprather Mühle

DER CLUB-INFOS

Adresse oder Bankkonto geändert?

Bitte bei Änderungen der Adresse oder Kontonummer umgehend die Geschäftsführerin informieren.



Tel. 0211-482376
Fax 0211-4846590

E-Mail: marianne.blasberg@t-online.de

Spenden erwünscht!

DER CLUB ist als gemeinnützig anerkannt und darf seit Anfang 2000 Spendenbescheinigungen ausstellen.

Wir würden uns freuen, wenn ihr reichlich Gebrauch davon macht, und nehmen Spenden gerne entgegen.



Redaktionsschluss

Das Redaktionsteam bittet um viele Beiträge, Vorschläge, Kritiken usw. für die 7. CLUB-MITTELUNGEN bis spätestens Ende Februar 2003.

Club-Homepage

DER CLUB hat eine eigene Homepage:

www.tischtennis-senioren.de

Webmaster ist Werner Lüderitz. Der Vorstand freut sich über jeden Besuch auf unserer Homepage sowie über Anregungen und Kritiken.

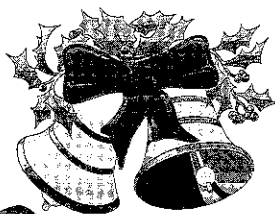
Hinweis - Bitte beachten!

Der Vorstand holt auch für künftige Welt- und Europameisterschaften von verschiedenen Reiseveranstaltern Angebote ein, prüft diese und gibt danach für die Clubmitglieder eine Empfehlung heraus.

Der Vorstand

Aktueller Mitgliederstand:

824



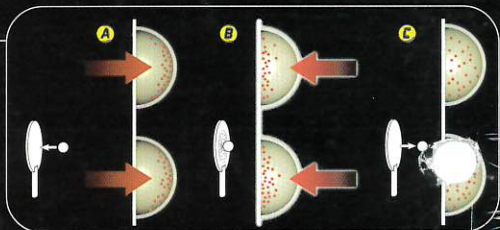
Das Redaktionsteam wünscht
allen Mitgliedern
ein friedvolles und frohes
Weihnachtsfest
und für das Jahr 2003
gute Gesundheit,
viel Glück und Erfolg!

SUPER CORE KINETIC

- besseres Ballgefühl
- mehr Tempo
- mehr Speed
- homogenerer Ballabsprung
- angenehmeres Spielgefühl
- optimales Handling

Kunststoff-Schalen
mit Carbon-Kugeln

Kern aus Spezialschaum



Das Konzept

A Die im Super Core Griffsystem eingearbeiteten und frei schwingenden Carbonkugeln werden während der Schlagbewegung in Richtung Schlagansatz katapultiert.

B Trifft der Ball beim Schlag auf das Holz auf, werden die Carbonkugeln – die kinetische Masse – explosionsartig in Schlagrichtung bewegt.

C Der verstärkte Impuls setzt Tempoenergie frei und bewirkt gleichzeitig die schnelle Absorbierung der auftretenden Schwingungen im gesamten Griffbereich. Die Verkürzung der Vibrationsphase führt eindeutig zu einer direkteren Ballrückmeldung und einem verbesserten Ballgefühl.

Das Programm



andro
performance table tennis

www.andro.de



J.M.Saive